

f13/13sec/13.April.2021
15.31 Uhr
Atelier im Rosengarten

GEOMANTISCHE GEHVERSUCHE ZU KRAFTORTEN

WORK IN PROGRESS

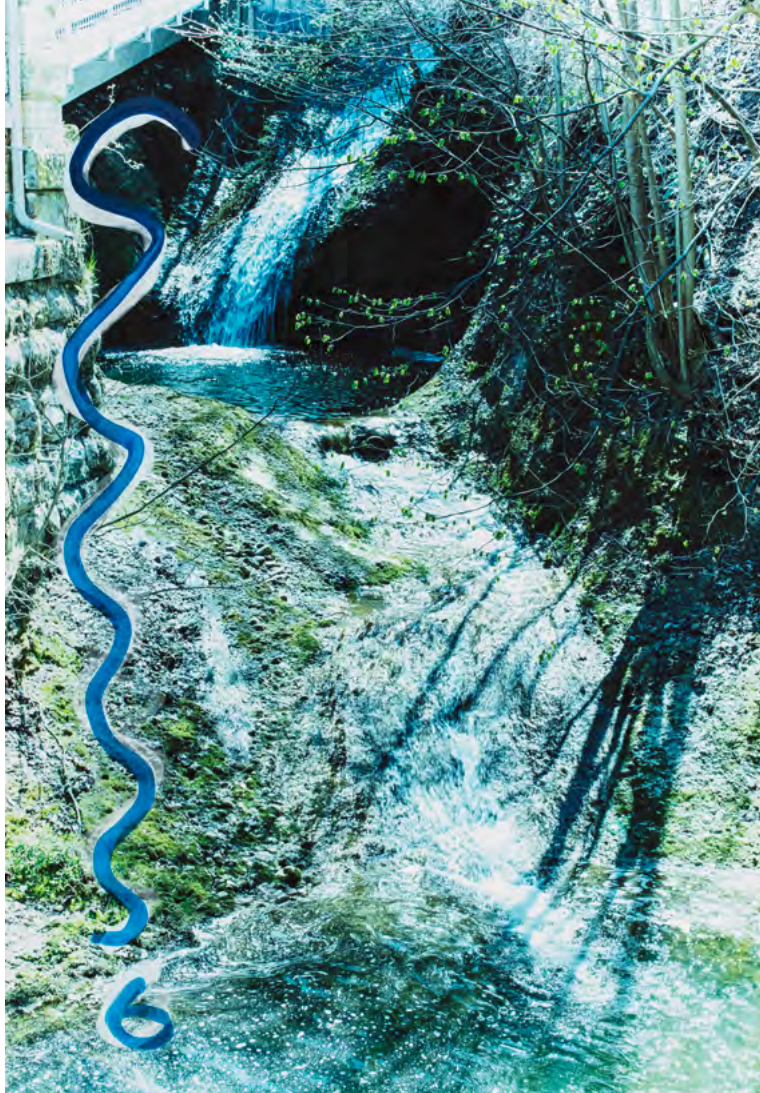
Stefan Rohner
2021/22

Versuche die Energie
von Kraftorten
in Kunst umzuwandeln

<https://stefanrohner.ch>

Atelier im Rosengarten

Im Frühling 2021 führt Holder-Horn eine kleine Gruppe in die Mühlenenschlucht und rund um den Klosterbezirk in St. Gallen. Das runde Becken bei der Talstation der Mühleggbahn interessiert mich speziell – soll doch dort so etwas wie eine weisse Göttin oder eine Wassernymphe wohnen. Den Blick in Richtung des runden Beckens in der Steinach gerichtet, lade sich der Körper mit Energie auf. Mit Blick Richtung Dom liesse sich alles Mögliche loslassen. Ein paar Tage später probiere ich das aus und verspüre tatsächlich etwas. Beim Auswerten der Fotografien zeigt sich dann in der Steinach eine gehörnte Figur mit zackigem Schwanz. Vielleicht ein Faun. Ich war natürlich etwas überrascht. Meine Interpretation dazu wäre, dass mir etwas im Wege steht – vielleicht sogar ich mir selber. Keine Ahnung...



Spezielle Bedeutung soll auch der Platz zwischen Laurenzenkirche und Dom haben. Mich sprach vor allem das Muster des Kopfsteinpflasters an.

Steinach bei der Mühlegg-Talstation



Platz zwischen Laurenzenkirche und Dom, St. Gallen



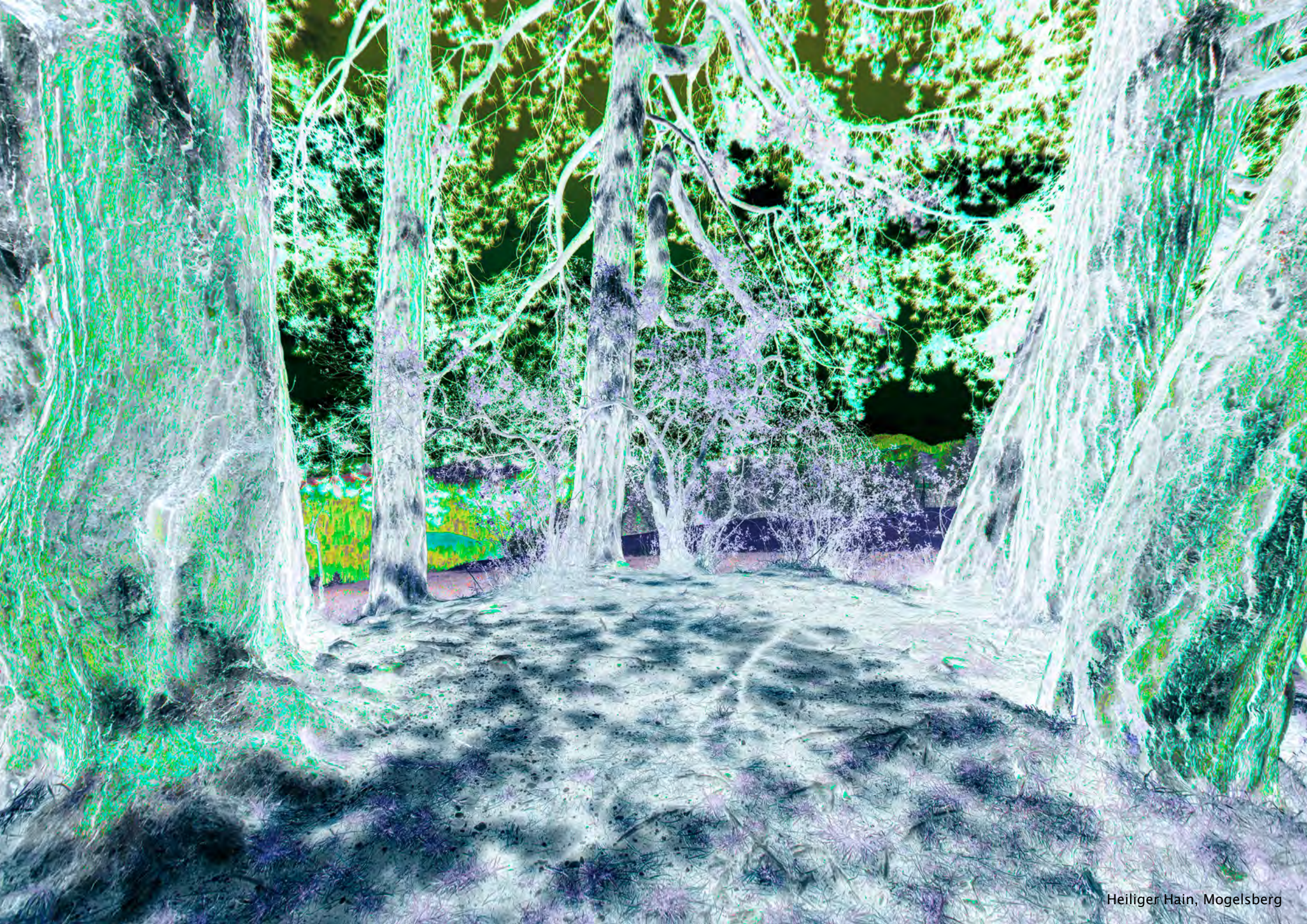


Emma Kunz Grotte, Würenlos

Mit Weisstannen-Flöte und Föhren-Trommel besuche ich die Emma Kunz Grotte in Würenlos. Grundsätzlich verspüre ich eine angenehme Ruhe und Ausgeglichenheit. Bleibe relativ lange vor der grossen Wand am Ende der Grotte. Ich würde mal intuitiv behaupten, dass sich meine Akkus mit guter Energie füllen und sich in mir eine Veränderung anbahnt.



Bollen-Skulptur aus Papier-Maché
Ø 100 cm, 2022



Mit Arven-Posaune wandere ich zum Heiligen Hain in Mogelsberg. Auf einer Hügelspitze sind acht Föhren in einem Kreis gepflanzt. Alle Äste wachsen gegen aussen, so kann vom Platz in der Mitte der Himmel erblickt werden. Arven-Posaune führt mit mir ein schamanisches Ritual durch, welches sie in Peru erlernte. Ich verspüre für eine Weile eine ruhige angenehme aussergewöhnliche Präsenz in der Mitte der Föhren. Spontan führe ich kurz einen Tanz nach der Art von Uyeshiba aus und fühle mich gestärkt. Mir ist nicht ganz klar, hatte jetzt der Kraftort oder das schamanische Ritual mehr Wirkung. Sagen wir mal wahrscheinlich beides zusammen...

Die Fotografie vom Baumkreis lasse ich später von der Kulturort-Expertin Eberesche-Cinelle pendeln. Sie meint, da stand früher mal ein Monolith – möglicherweise zu Kommunikationszwecken.





Stein-Baum-Skulptur aus Papier-Maché
200 x 120 x 60 cm, 2021



Ein weiterer Höhepunkt im Mai 21 ist beim ehemaligen Klostergarten in Wettingen. An diesen Energie-Ort werde ich von Eberesche-Cinelle, einer Spezialistin und Forscherin für Kraftorte, begleitet. An einem runden Tisch inmitten von fünf sehr grossen Platanen fühle ich mich recht schnell ausgeglichen. Ein kleiner Klumpen in meiner Magengegend, welchen ich schon seit einer Woche mit mir trage, wird endgültig weggeblasen. Vorgängig wurzele ich meine Beine auf einer Bank im Klosterhof, erhebe meine Schädeldecke zum Kosmos und fühle eine Präsenz in meinem Körper. Die Ausführungen von Eberesche-Cinelle sind höchst spannend. Sie meint, die Energie-Orte würden individuell wirken.



Klostergarten in Wettingen



Klostergarten in Wettingen

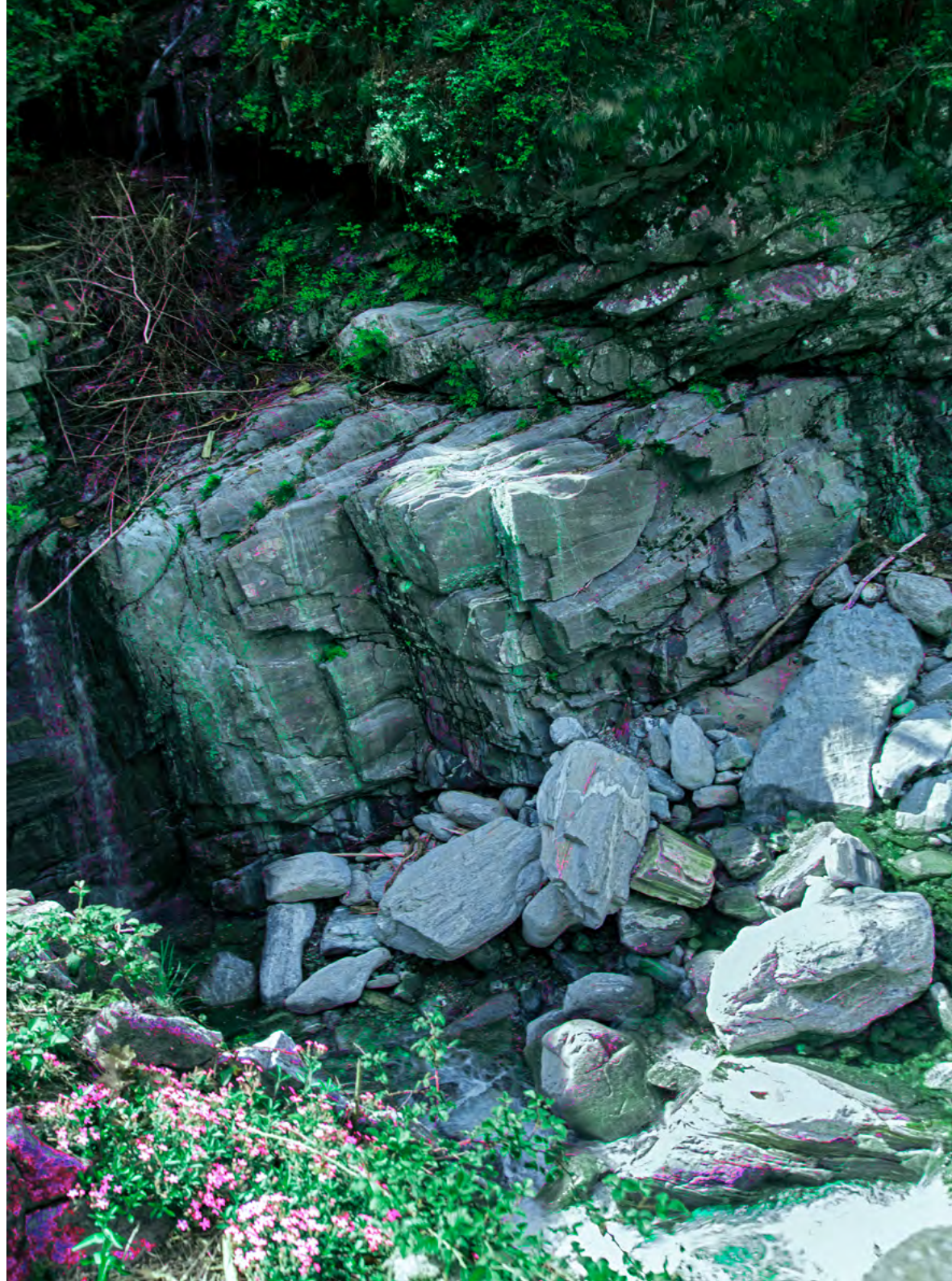


Klostergarten in Wettingen

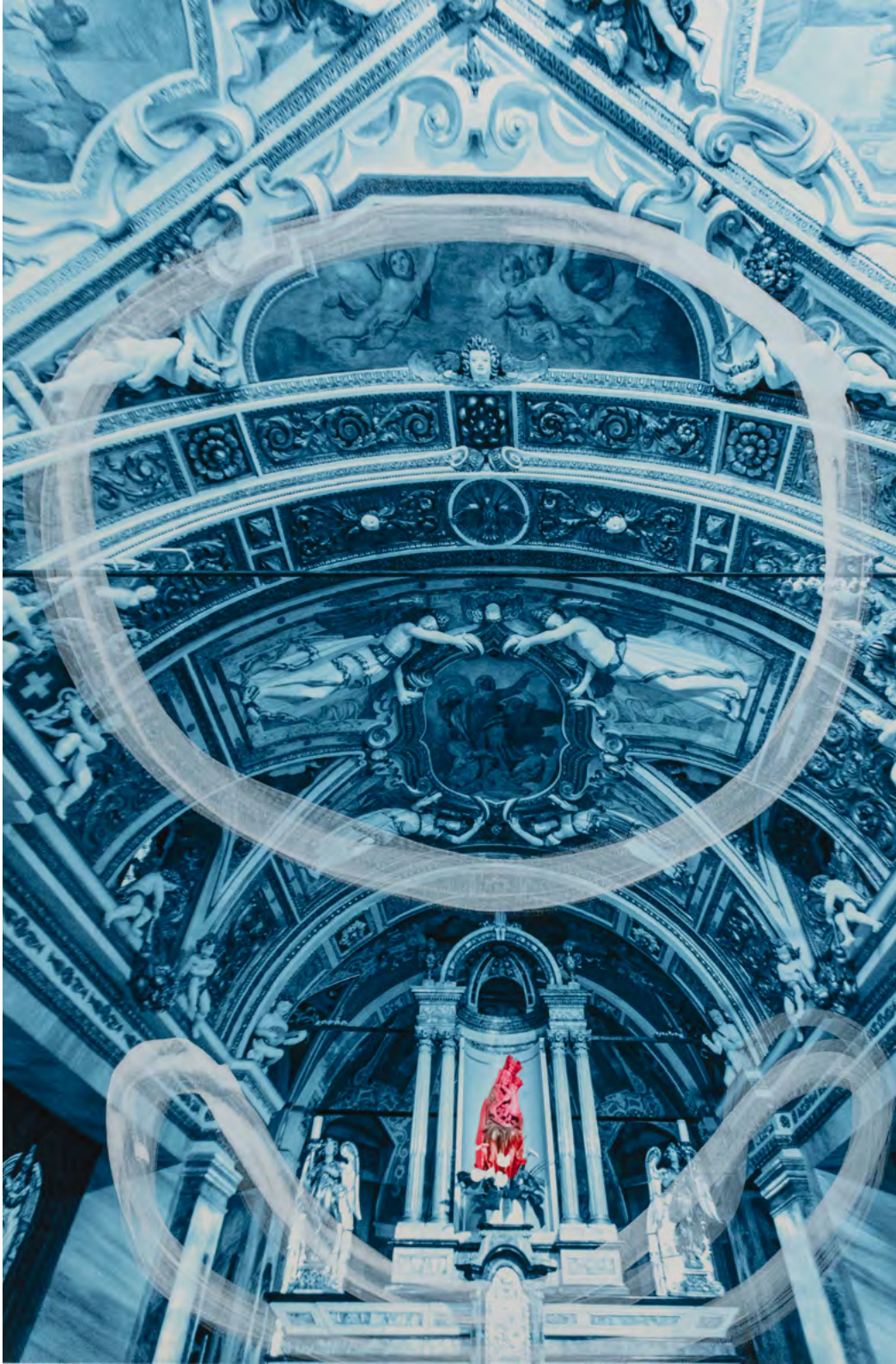
Mit Weisstannen-Flöte beim Ponte Romano über die Melezza im Tessin unterwegs. Durch das Objektiv zeigt sich ein Regenbogen – allerdings nur auf der Handy-Kamera. Ich bin fasziniert davon. Erst nach einer Weile entdecke ich ein Lichtspiel auf einem Felsvorsprung gleich neben der Brücke. Dieses gleicht einem doppelten Uterus – respektive einer Gebärmutter.



Beim Ponte Romano über die Melezza im Centovalli







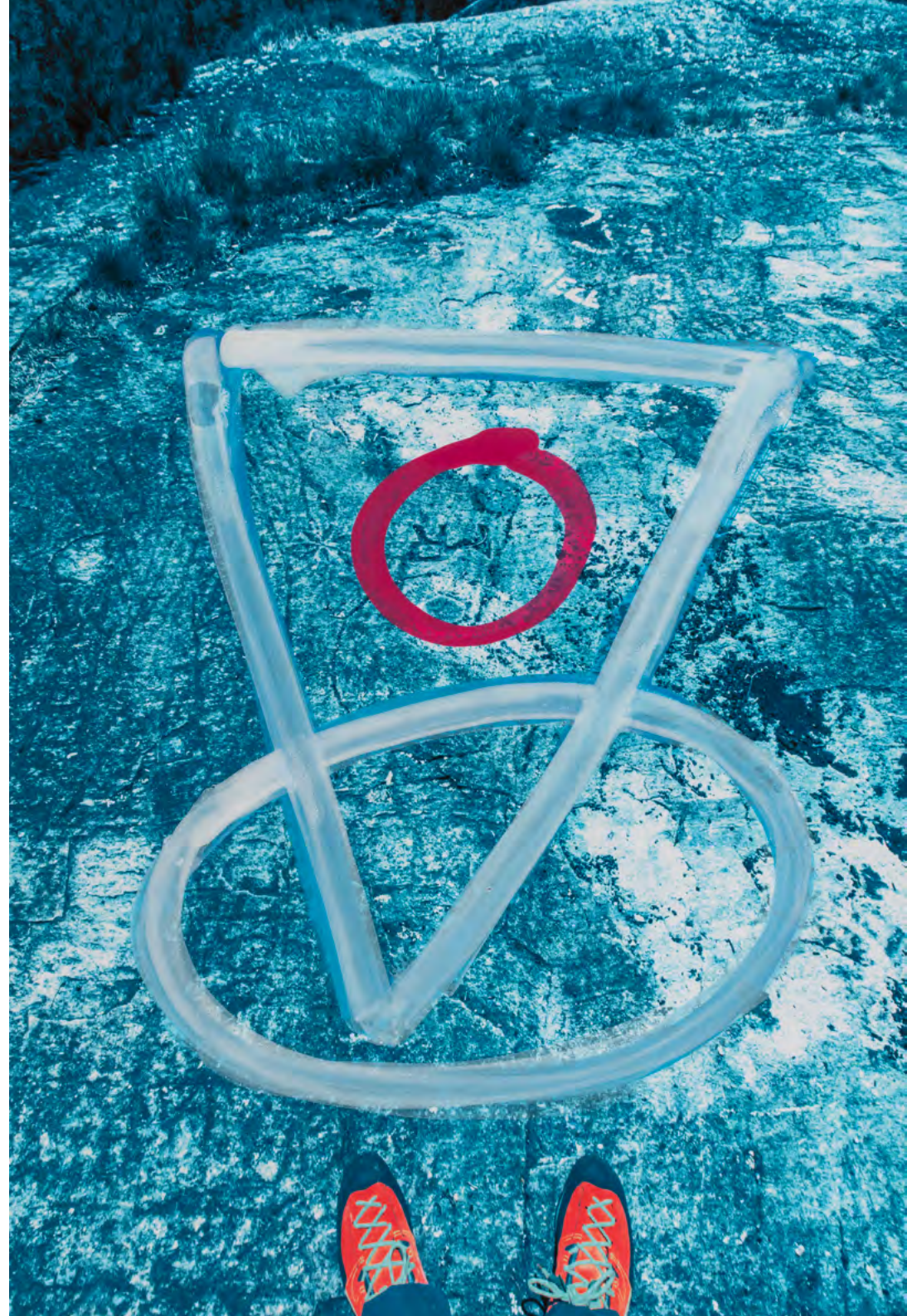
Bei strömendem Regen suche ich Unterschlupf bei der Madonna del Sasso in Locarno. Spüre vor Ort weiter nichts Besonderes – stosse ein paar selber gebastelte Gebete aus und zünde noch eine Kerze an. Entferne mich auf dem wundervollen Bollensteinweg talabwärts und lande bei Kaffee und Crema Catalan auf der Piazza in Locarno unter einer geschützten Terrasse. Der Bollensteinweg hat mich irgendwie mehr beeindruckt als das Kircheninnere. Das letzte Mal war ich wahrscheinlich vor etwa 25 Jahren auf dem Hügel bei Locarno. Vielleicht ein Ort mit einer Langzeit-Wirkung.



Stein-Loch-Skulptur aus Papier-Maché
100 x 125 x 55 cm, 2021

Auf einem Felsenhügel bei Arcegno stehe ich auf einer Mischung von prähistorischen und neuzeitlichen Zeichen. Irgendwie ein magischer Ort. Fühle mich ausgeglichen und entspannt. Kann aber nicht beurteilen, ob das mit dem Kulthügel oder mit dem angenehmen Wetter in Zusammenhang steht.

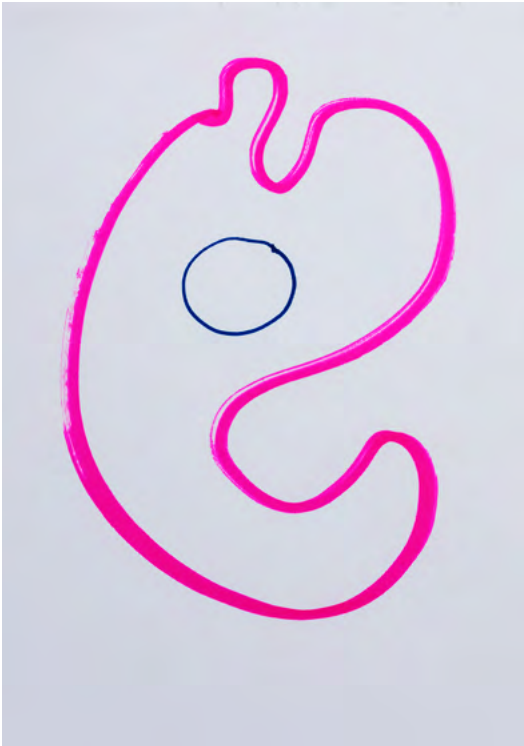
Bedruscio bei Arcegno





Die Verzasca ist mir irgendwie vertraut, obwohl ich noch nicht oft in dem Tal war. Wie ein Heimkommen. Für mich ein magischer Fluss in seiner ganzen Länge. Weiblich.

Ahorn-Gitarre und ich baden unsere Füße in der Verzasca und finden trotz der vielen Leute ruhige und energiegeladene Plätze.



Verzasca bei Lavertezzo



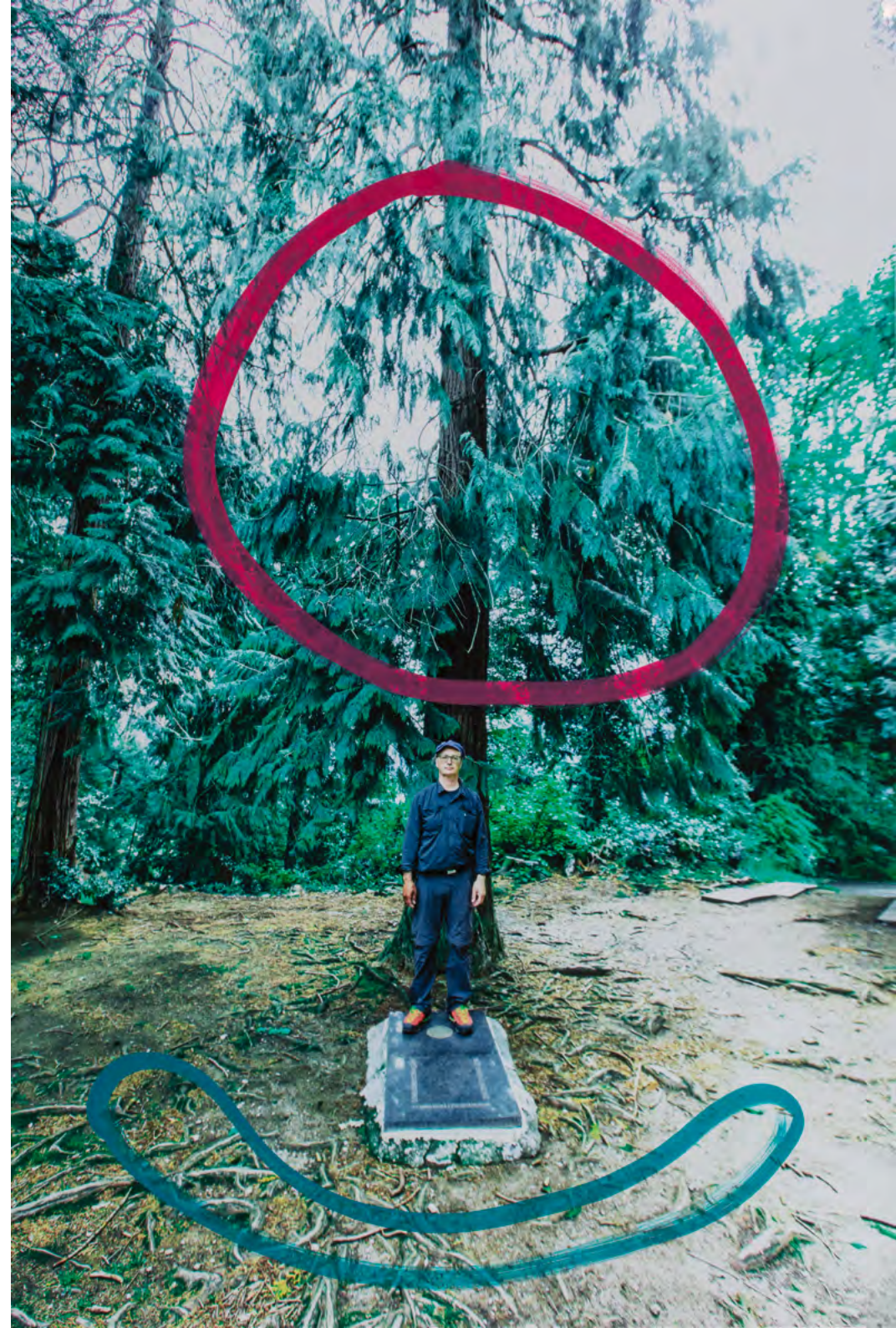
Eine Steinplatte zuoberst auf dem Monte Verita ist am intensivsten zu spüren. Die magnetische Energie zeigt sich nicht auf Anhieb. Ahorn-Gitarre und ich stellen die Füße auf den runden Steinbollen der Platte und spüren nichts. Erst als wir den Bollen zwischen den Füßen platzieren, ist ein recht intensiver Zug nach unten respektive nach hinten zu spüren. Wir empfinden es als Erdung. Von der Intensität überrascht, gehen wir beinahe in die Knie.

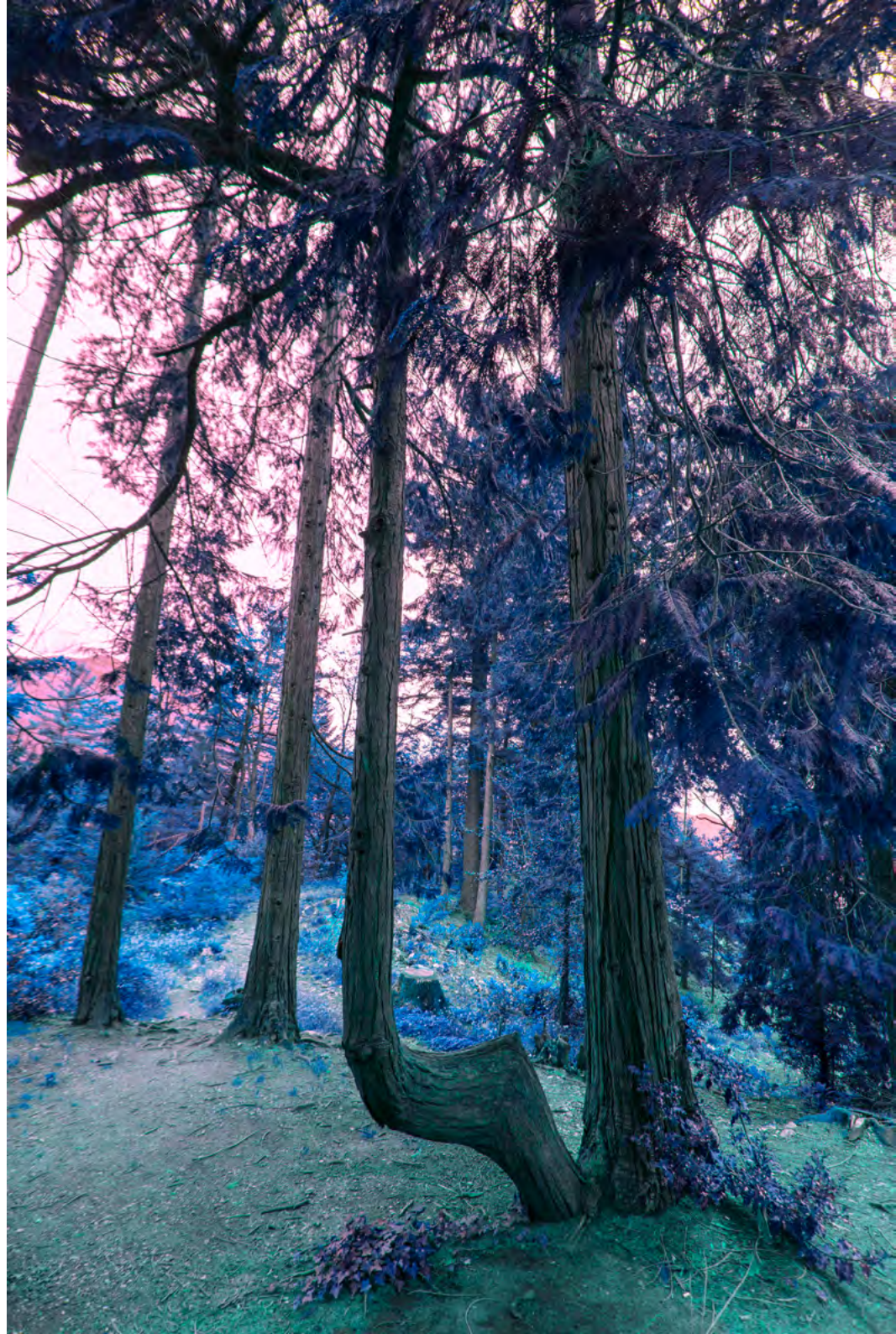
Auf der Steinplatte steht ein Spruch:
giacelavorocapofinitofirmato
schmidomazzidorianiarde
23977268783385 veritazione
vielleicht so zu übersetzen:
schon ist die arbeit von schmid somazzi
dorian iarde fertig 23977268783385
wahrhaftigkeit

Beim Monte Verita soll ein Energie-
Zufluss zur Schweiz sein und bei Zürich
ein Energie-Ausströmen.

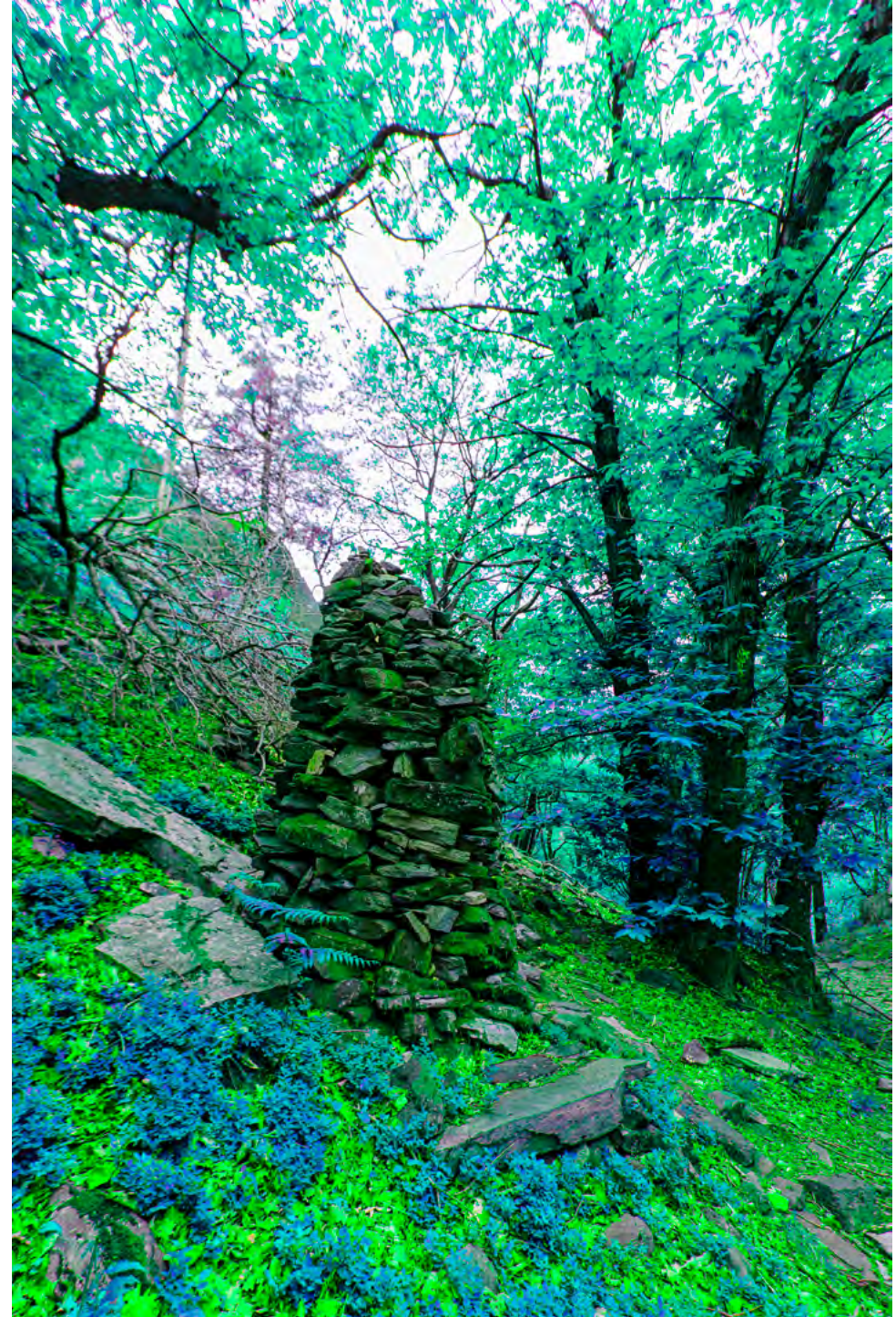


Monte Verita



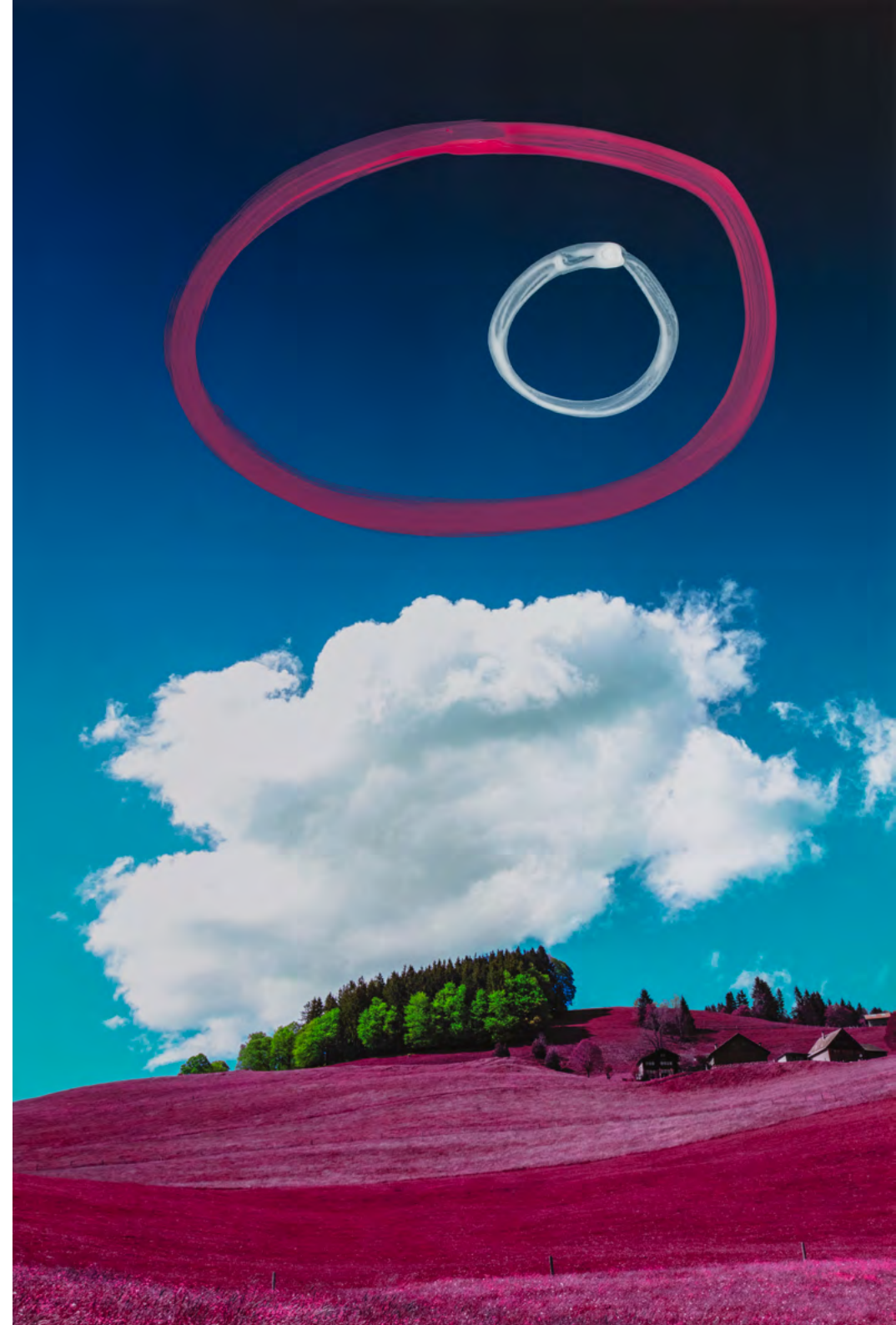


Monte Verita – Bäume neben der Steinplatte



Auf dem Hügel Balladrum in der Nähe vom Monte Verita verweilten Ahorn-Gitarre und ich nur kurz. War nicht sonderlich gemütlich dort oben. Fasziniert war ich dann von dem aufgeschichteten Menhir beim Abstieg.

Alleine suche ich den Kraftort-Hügel in Urnäsch auf; finde ihn nicht gleich auf Anhieb. Nach dem Überqueren von mehreren Zwick- und Stacheldrähten sitze ich endlich zuoberst auf der Hügelspitze. Trotz des eigentlich noch etwas kühlen und feuchten Bodens spüre ich von unten eine angenehme und beruhigende Wärme. Überrascht bin ich vom Anblick einer zusammen geflickten Hütte inmitten des Waldes. Durch die offene Türe sind ein Trinkbecher und ein Krug zu sehen. Die Szenerie wirkt bewohnt. Ich traue mich aber nicht über den Stacheldraht näher ran. Zufrieden kehre ich an einem laut bellenden Appenzeller Bläss vorbei zurück zum Ausgangspunkt.

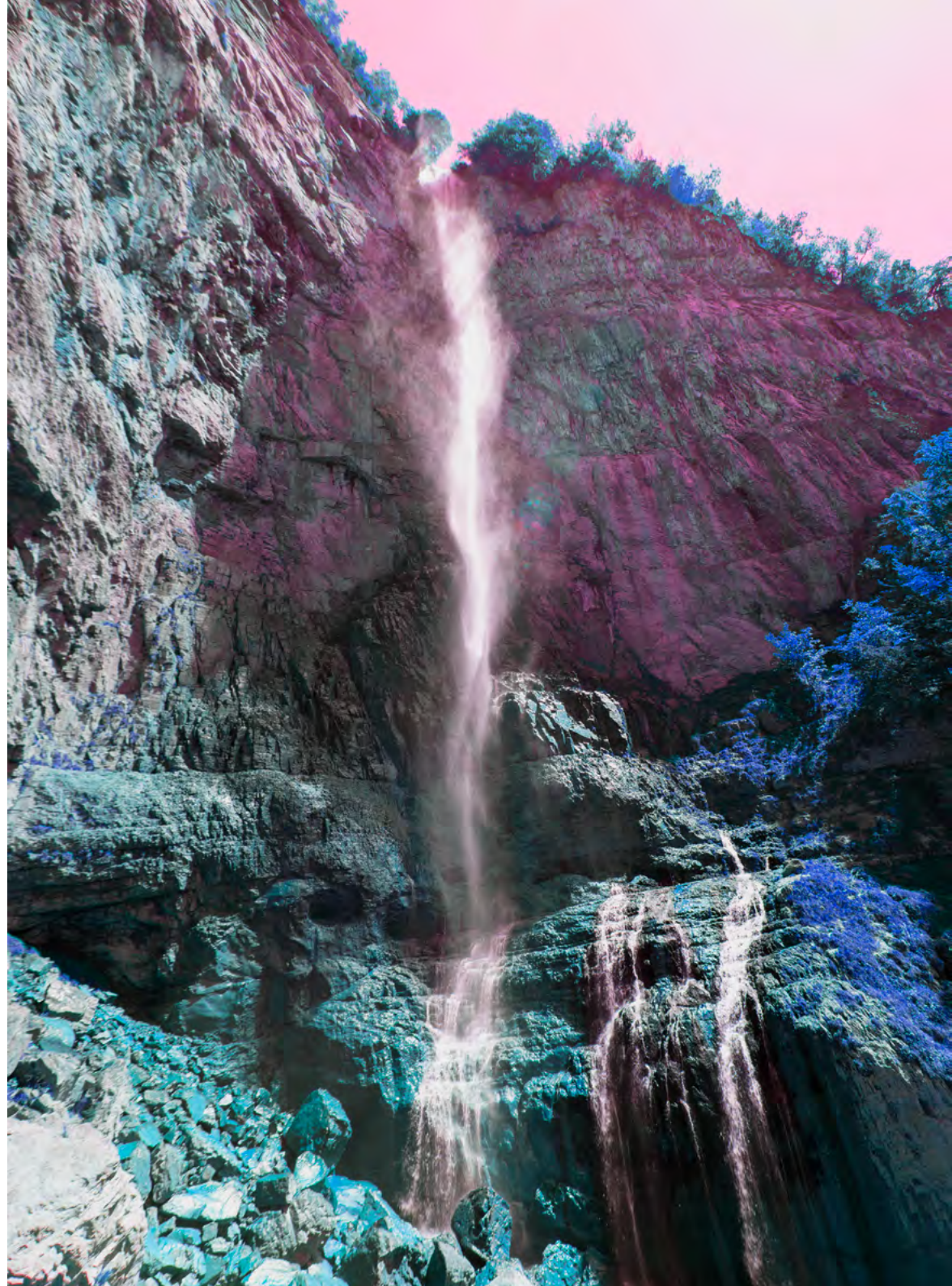




Wald auf dem Energie-Hügel bei Urnäsch

Zu den Seerenbachfällen bei Betlis
am Walensee mit Arven-Posaune
unterwegs. Beeindruckend der lange
feine Feenstaub-Schweif. Wir verbringen
längere Zeit am Fusse des Wasserfalls.
Spüre eigentlich eine gute Energie und
bin fasziniert vom Naturschauspiel.

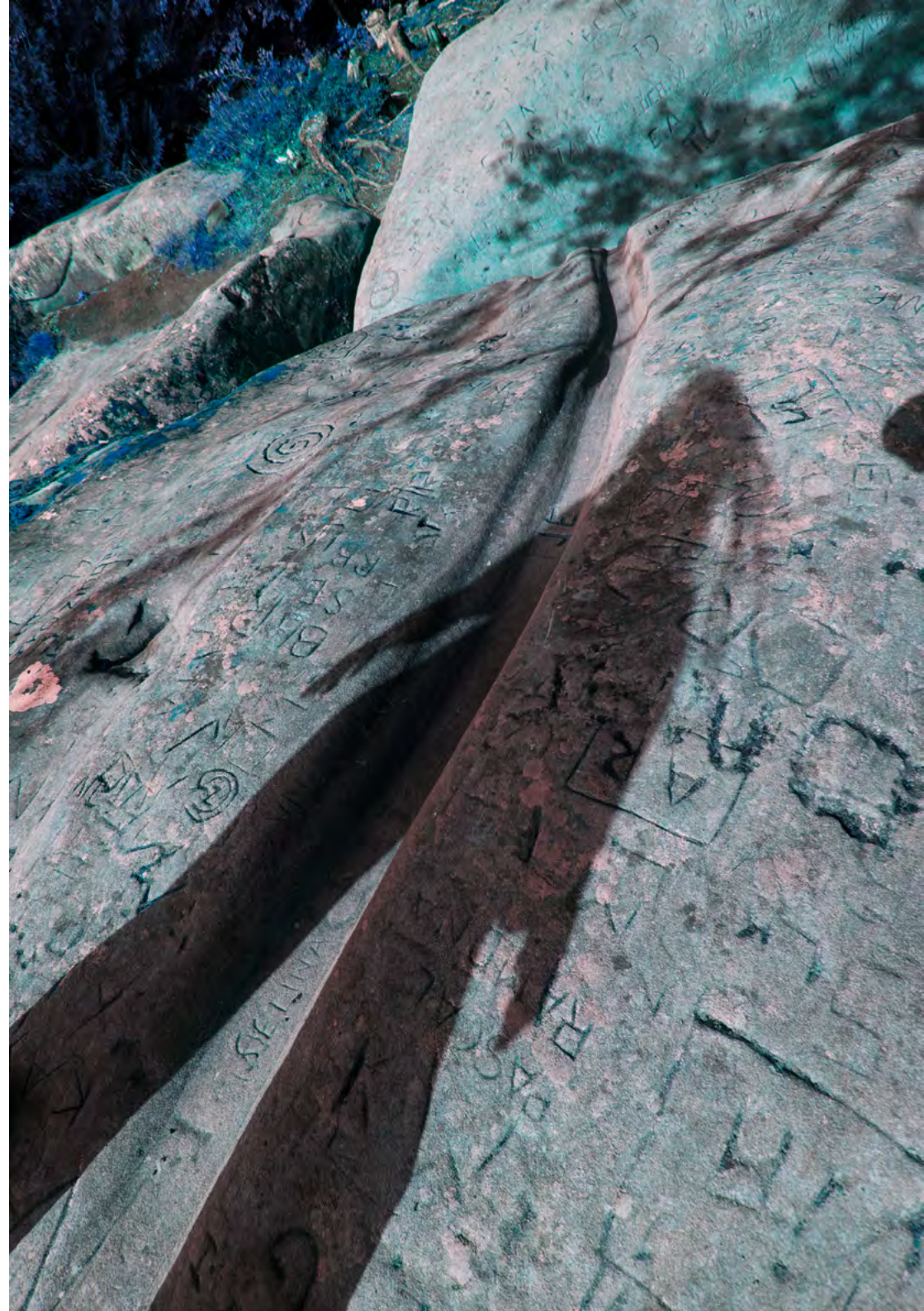
Seerenbachfälle



Bei einem Zusammenfluss von zwei
Bergbächen bei einem Dreiklang-
Wasserfall mit einem Regenbogen
vollführt Arven-Posaune ein Ritual mit
Blüten. Dazu kann ich mir was wünschen.
Und das tu ich dann auch...



Mit Zitterpappel-Klavier wandere ich zum Chindlistein in Heiden. Der Stein ist übersät mit unzähligen eingravierten Verewigungen von Besucher:Innen. Von der ausstrahlenden Energie habe ich eigentlich mehr erwartet. Gibt ja viele Mythenbildungen um den Ort. Vielleicht wieder mal ein Ort mit Langzeitwirkung. Who knows... Fühle mich aber soweit wohl auf dem Felsbrocken. Erst im Nachhinein erzählt mir Arven-Posaune, dass der eigentliche Energiepunkt eine kleine „Sitz-Wanne“ gewesen wäre. Habe sie zwar fotografiert, aber eben nur fotografiert – jonu... Erst nach einigen Wochen checke ich, dass mir der Chindlistein eigentlich dieses wunderbare Bild von Zitterpappel-Klavier geschenkt hat.





Chindlistein Heiden



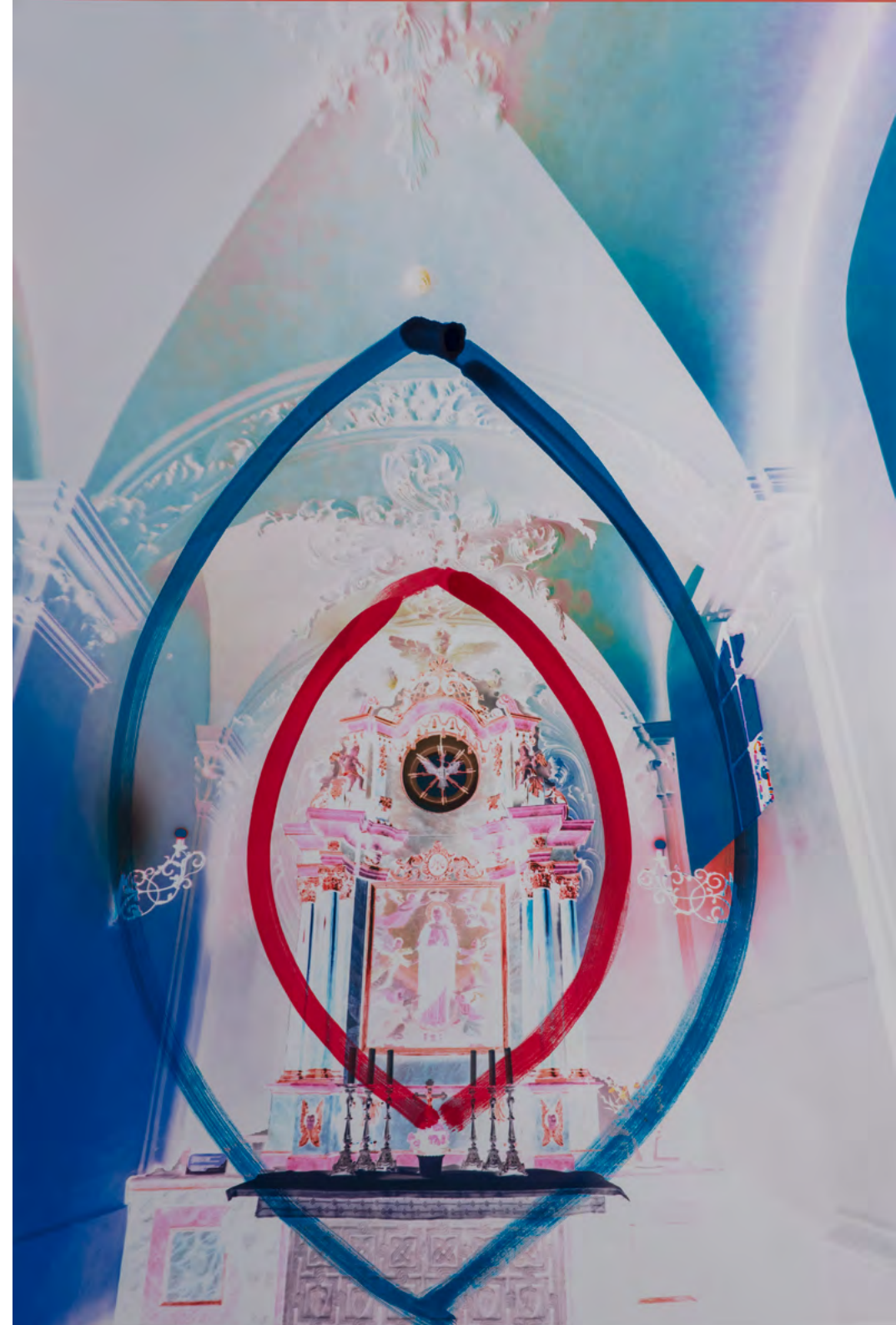
Einer meiner persönlichen Lieblings-Kraftorte liegt bei Murters da Champatsch im Val Müstair. Die Wirkung entsteht vorallem visuell durch die harmonische Landschaft. Ein lichtet Föhrenwäldli bei einer Alp. Immer wieder bin ich bezaubert durch die ausgewogene und ruhige Ausstrahlung.

Murters da Champatsch, Val Müstair



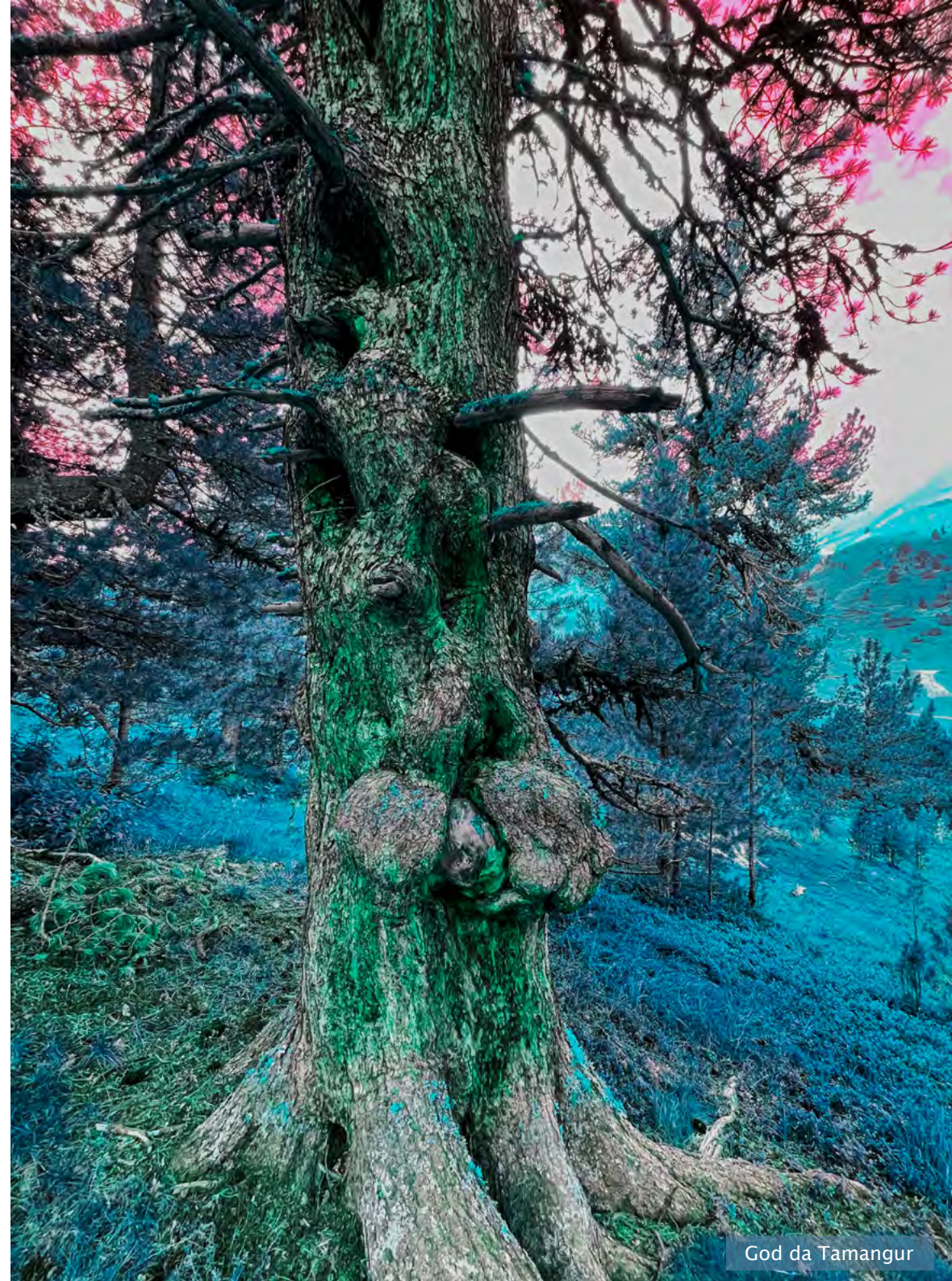
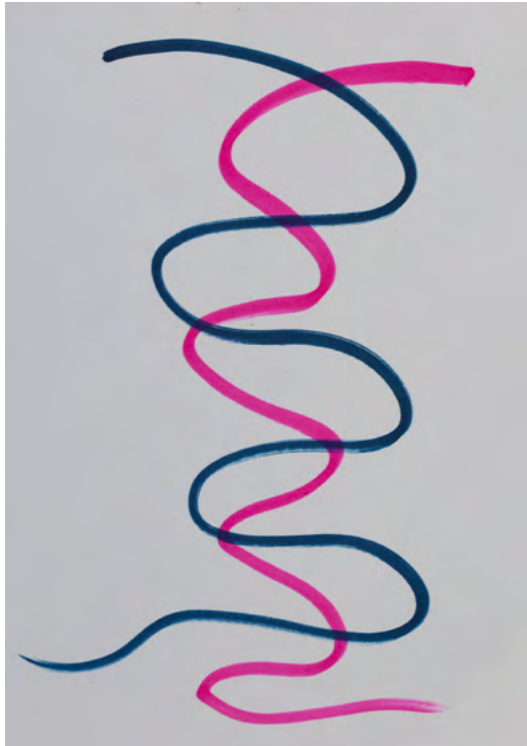
Beeindruckt vom Alter der Fresken,
besuche ich immer wieder gerne das
Kloster San Jon in Müstair, obwohl der
Kirchenraum etwas Kälte ausströmt.
Meine Anliegen deponiere ich in der
seitlichen Kapelle mit Kerzen. Verlasse
den Ort gelassen und gestärkt und
natürlich auch hoffnungsvoll.

San Jon Müstair, Seitenkapelle



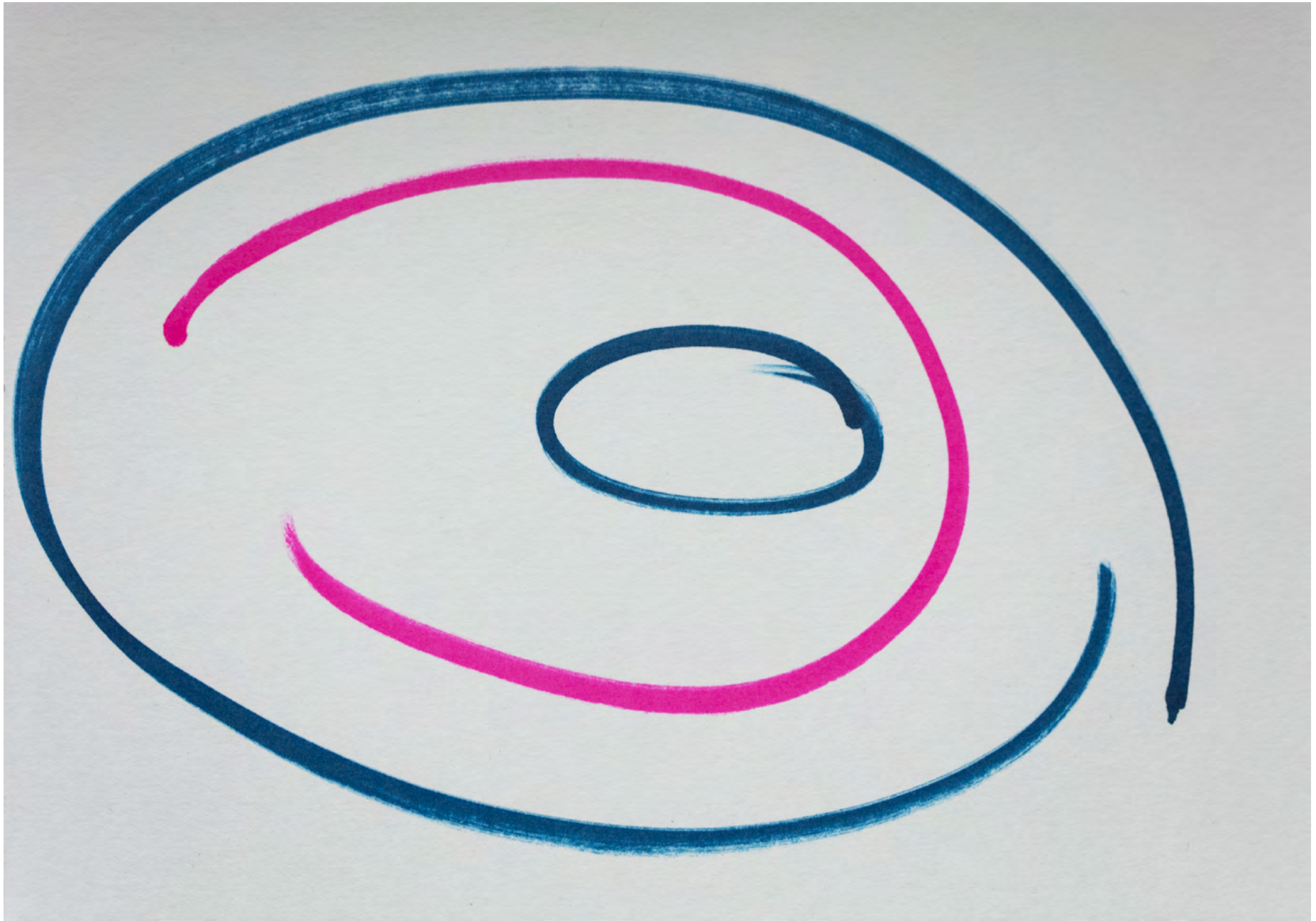


Schon der spezielle Name Tamangur hat etwas geheimnisvolles an sich. Es zieht mich regelmässig zu dem hoch gelegenen Arvenwald zwischen Scharls und dem Ofenpass. Fühle mich sehr wohl bei den alten knorzligen Arven. Zweifellos strahlen sie eine Ruhe aus. Dort stolperte ich einmal beinah über eine Kreuzotter.





Endlich wandere ich wieder mal zu meinem Lieblingssee im Alpstein: dem Fälensee. An dem warmen Augusttag hat es natürlich einige Leute. Verweile. Bade immerhin meine Füße im Wasser. Der See strahlt eine gute und beruhigende Energie aus. Wunderbar.



Skizze zum Fäensee

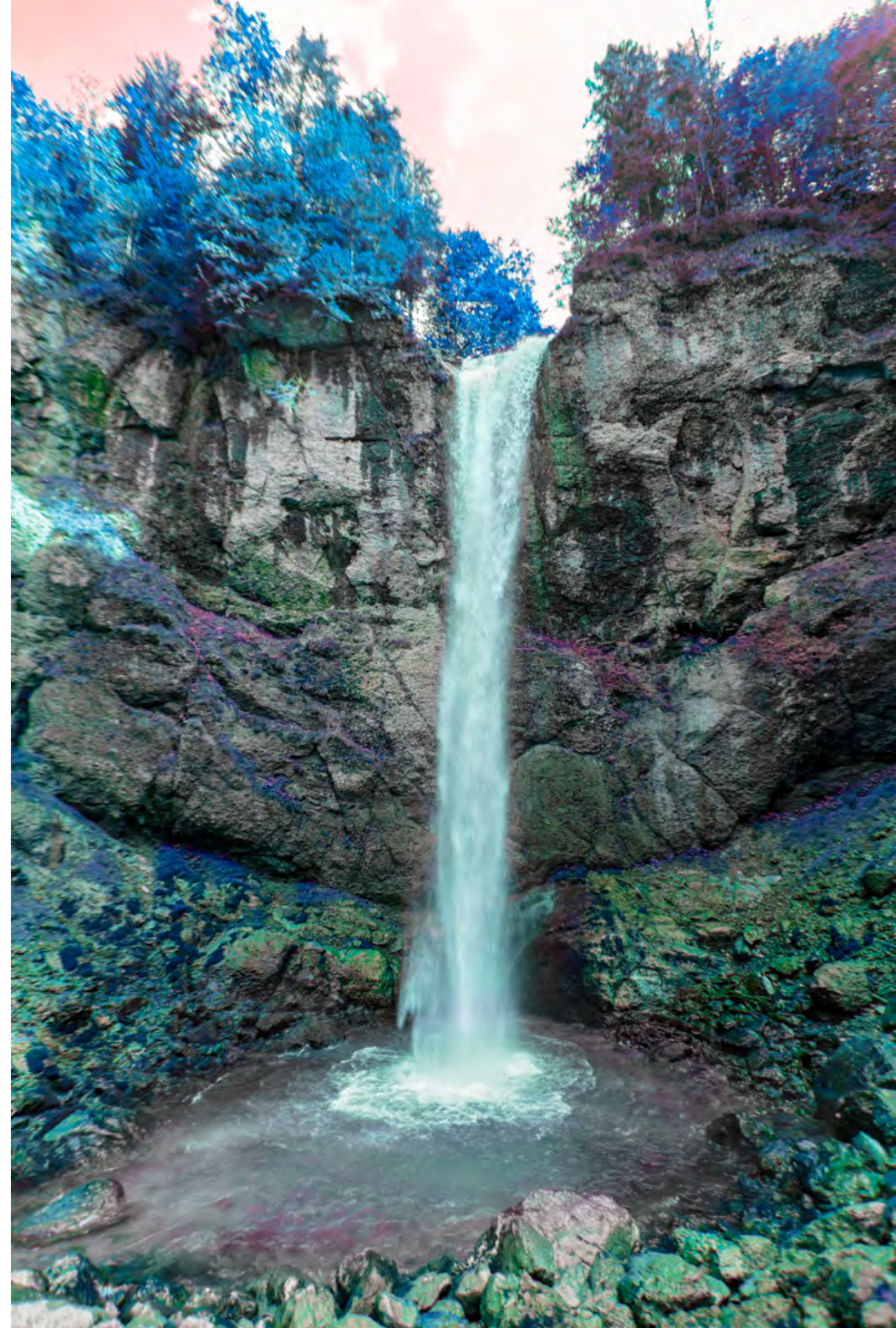


Wächtertanne Scheidegg-Neuenalp

Mit Arven-Posaune wandere ich zur Sollegg oberhalb von Appenzell. Vor einem kleinen Hochmoor werden wir von einer wundervollen runden Wächtertanne begrüsst. Sie strahlt eine angenehme Ruhe aus. Beim Hochmoor selber spüre ich keine spezielle Energie. Hingegen bin ich berührt vom angrenzenden kleinen Wäldchen. Da könnten Feen hausen, meint Arven-Posaune. Trotz des nassen Bodens bringen wir ein kleines Feuer zustande und geniessen die wohltuende Wärme der Flammen.

Überaus beeindruckt bin ich von der Kulisse beim Abstieg zum Ahorn und zum Leuenfall. Der Alpstein ist von Wolken umwogen. Beim Ahorn geniessen wir Quellwasser und zünden in der Kapelle vor dem Hugentobler-Bild fette Kerzen an.

Wir lassen uns von der Energie des Leuenfalls durchströmen und Arven-Posaune führt wieder mal ein schamanisches Ritual aus. Einmal mehr fühle ich mich ausgeglichen, sehr präsent und mit guter Energie geladen.





Vom Hosenruck zum Heiligkreuz.
Wieder mal mit der Kraftort-Spezialistin
Eberesche-Cinelle am Wandern - erst
im Nebel und nachher in der warmen
Herbstsonne. Eberesche-Cinelle pendelt
bei jeder Gelegenheit und kann die
Energien gemäss ihren verschiedenen
Skalen beschreiben. Ihre Ausführungen sind
für mich höchst interessant. In der Kirche
Heiligkreuz ist dann vor allem ein nicht
unbedingt christliches Deckengemälde
unter der Empore ergiebig. Ein Akkupunkt
mit linksdrehender Kraft von oben.
Für mich gute Energie. Das sei immer
individuell. Sonst ist die Natur draussen
eigentlich mit besserer Energie geladen.
Ein grosser Baum und ein Bänkli in einer
Wegkurve.



Wieder mit Eberesche-Cinelle besuche ich im März Kraftorte mitten in Zürich. Gibt dort auch einige – trotz des Rumorens der Stadt. Am eindrücklichsten ist eine markierte Bushaltestelle beim Fraumünsterhof-Platz. Ein Akkupunkt, was auf bedeutend stärkere Energie hinweist als nur ein Kraftort. Ich spüre dies deutlich von unten kommend mit dem ganzen Körper. Sollte aber auch nicht zulange an dem Ort verweilen; könnte zu viel des Guten sein; das sei aber individuell.



Fraumünster-Hof, Zürich

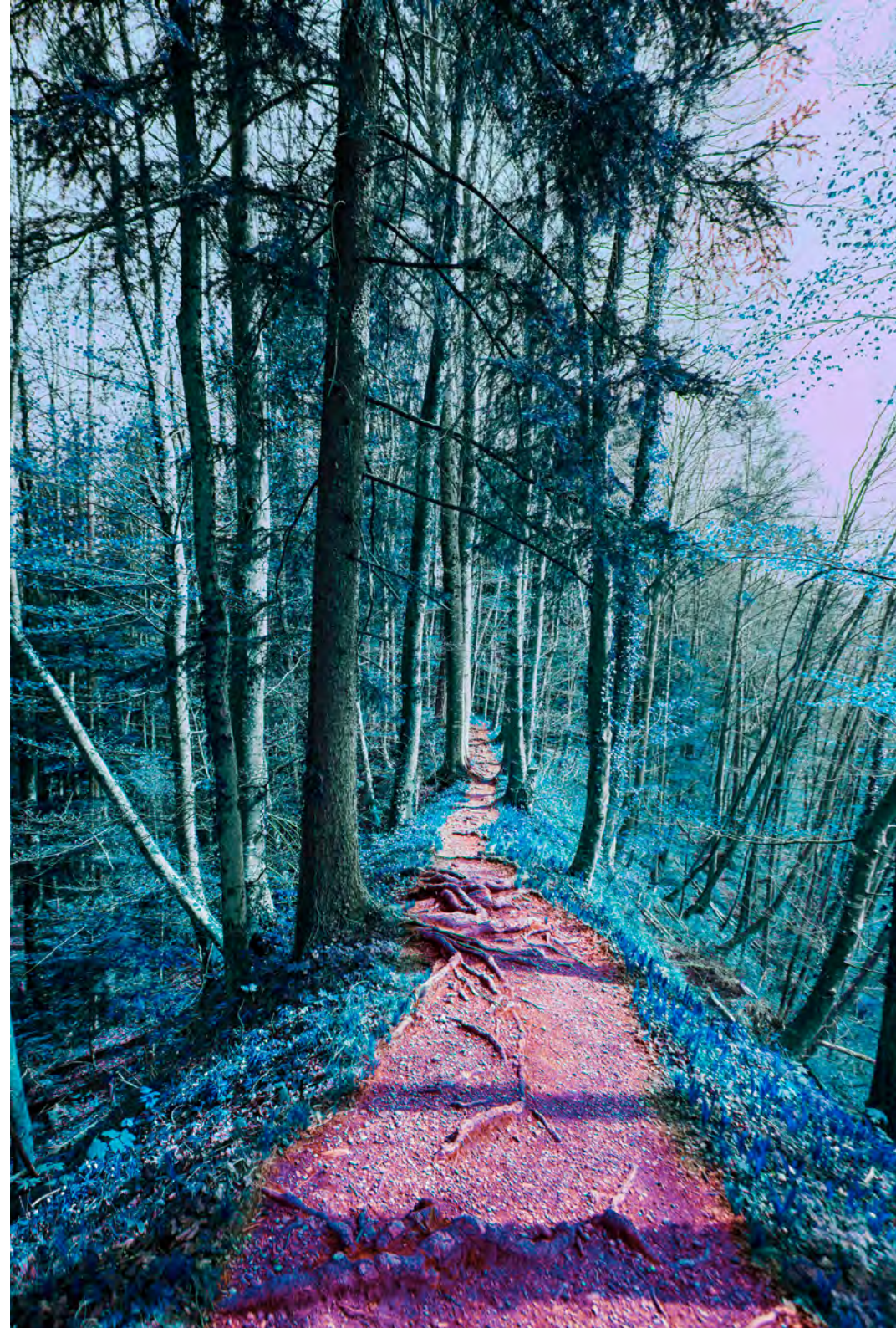




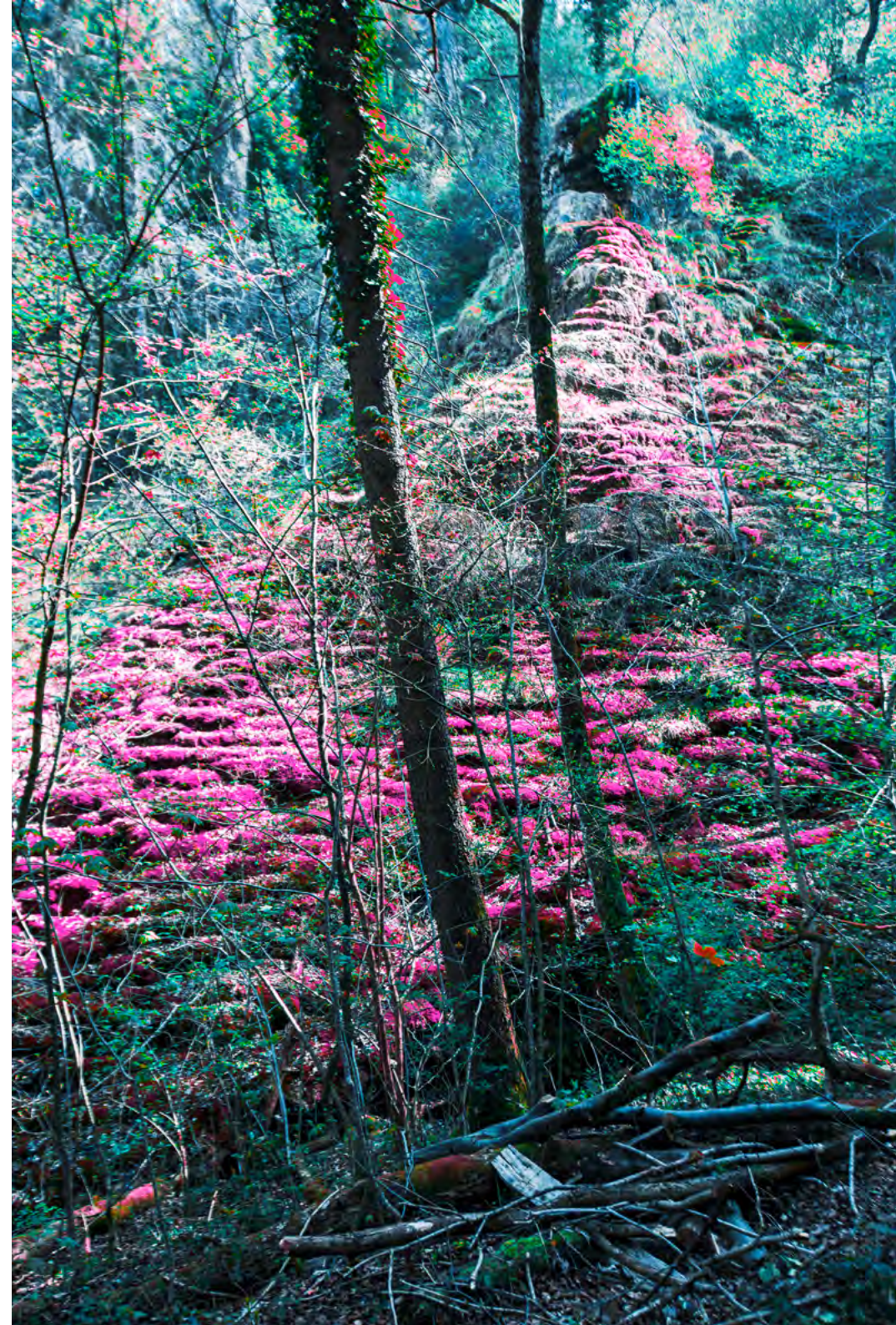
Drachen-Skulptur aus Papier-Maché
46 x 210 x 105 cm, 2022

Mit Eberesche–Cinelle unterwegs in Kollbrunn. In einem Wald auf einem schmalen Grat wird das Wandern trotz der schweren Rucksacks immer leichter. Der Weg sei eine Kraftlinie.

Kollbrunn im Tösstal



Weiter bei Kollbrunn im Tösstal: ein Platz am Eingang zum Tobel zur sogenannten Tüfels Chilen entzieht deutlich Energie; wie auf einer Eingangs-Schwelle. Aber kurz darauf in dem kleinen Tal ist es wieder bedeutend leichter aufwärts zu wandern. Vorbei an dem treppenartigen mit Moos bewachsenen Gelände. Oberhalb der beiden Quellen rasten Eberesche-Cinelle und ich längere Zeit auf einem Energie spendenden Akkupunkt. Recht plötzlich wird es genug und wir ziehen weiter.

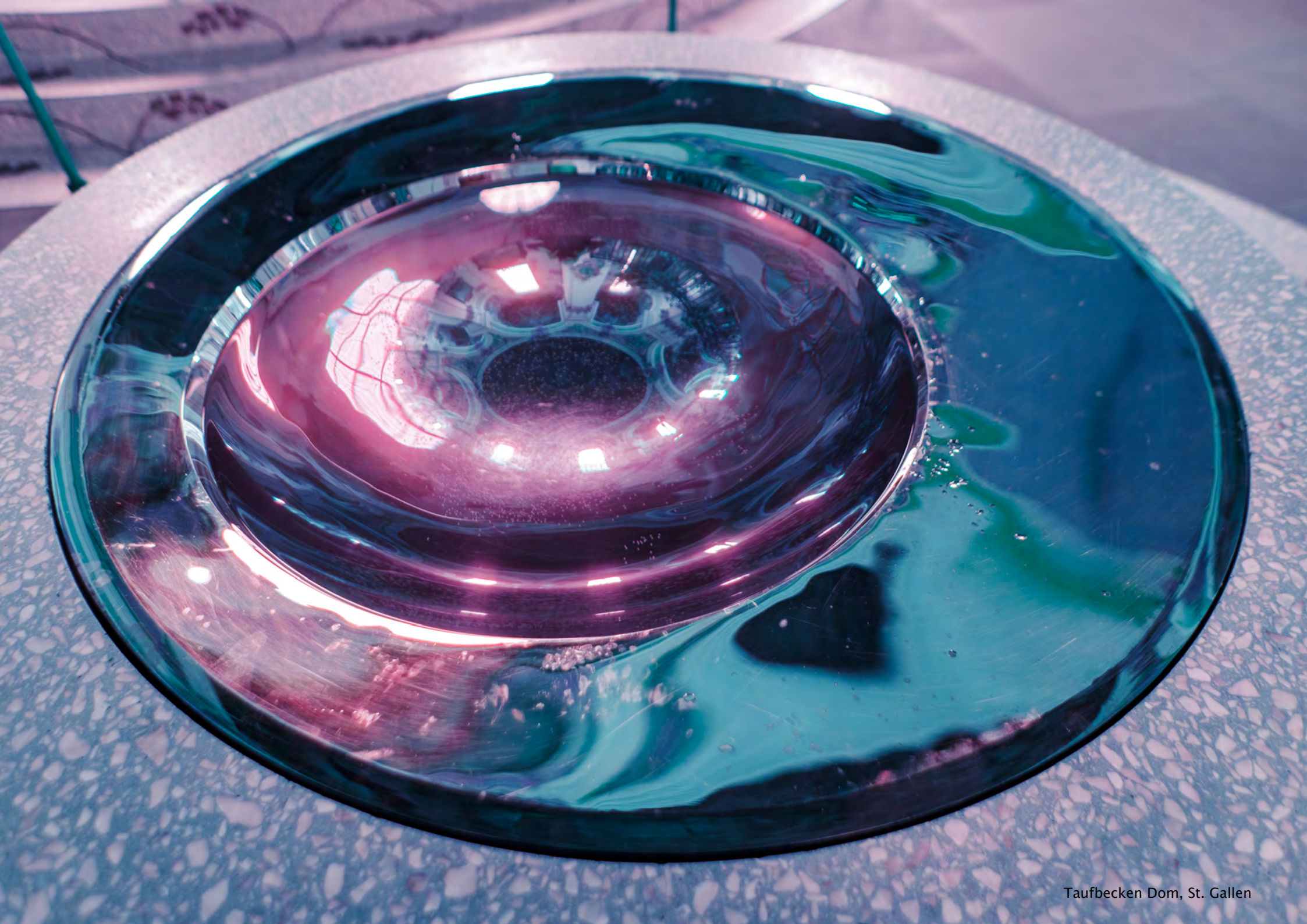


Wieder einmal allein in St. Gallen unterwegs. Habe aber gerade Zweifel am gesamten Projekt. Was kann ich eigentlich in den Alltag mitnehmen und allenfalls auch einem Publikum rüberbringen. Jedenfalls spüre ich einfach mehr, wenn ich mit fachkundiger Begleitung unterwegs bin. Am deutlichsten zeigt sich die Energie im Dom in der Nähe des Hoch- und linken Seitenaltars und beim speziellen Taufbecken. Auch beim zufällig markierten Punkt bei der Linde beim Gallusplatz versuche ich die Energie trotz der Ablenkung durch die vielen Passanten zu erspüren. Gar nicht so einfach.

Im Prinzip kann ich im Nachhinein die Energien wieder aufleben lassen – das ist eigentlich möglich und so wird das Ganze etwas nachhaltig.

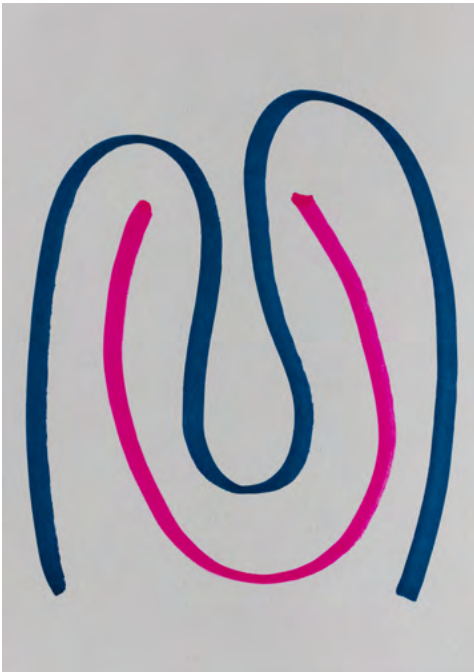
Linde beim Gallusplatz in St. Gallen





Taufbecken Dom, St. Gallen

Beim Mannenweier in St. Gallen beim kleinen Sprungbrett könnte ich noch länger stehen bleiben: eine Harmonische Stimmung mit guter Energie. Ebenso auf der Bank unter der grössten Linde beim Panoramaweg bei den drei Linden verweile ich für längere Zeit.



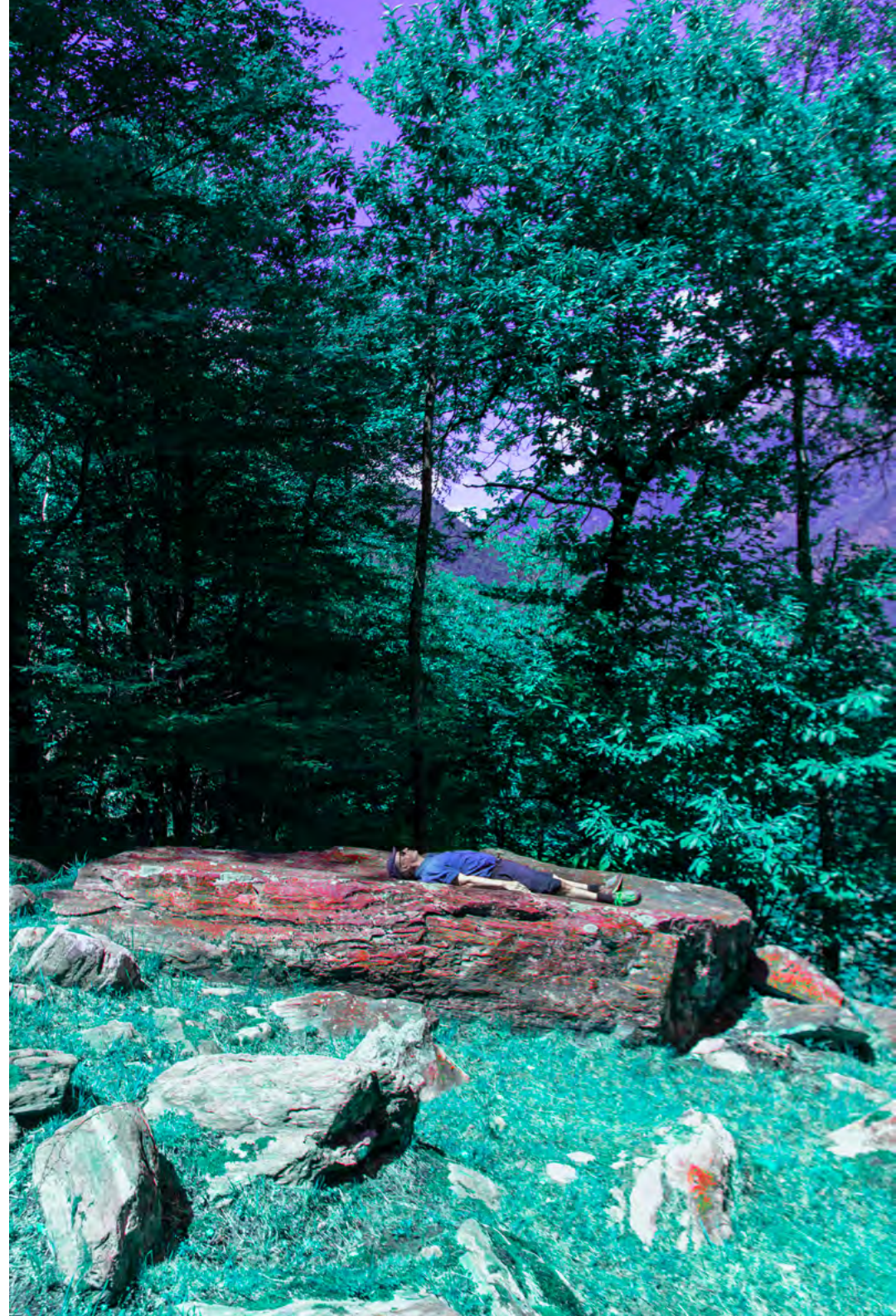
Dreiweiern St. Gallen





Stein-Figuren aus Papier-Maché
150 x 150 x 64 cm, 2021

Wieder mal mit Ahorn-Gitarre im Tessin unterwegs. Auf den Preda di Salvett - ein Megalith in der Nähe von Moghegno im Maggiatal lege ich mich flach hin und spüre eine sehr angenehme Wärme und Ruhe. Auf dem Stein sind unzählige Kreuze und Schalen eingeritzt. Könnte da stundenlang verweilen.





PECCATOR COME PER IL TUO PECCA
GESU COSI FLAGELLATO GIACOMO

Wanderung mit Ahorn-Gitarre zur imposanten Kulisse der Cascata del Salto in der Nähe von Maggia. Vom intensiven Wasserfall-Wind lasse ich mich umwehen und verspüre eine stärkende Energie und fülle meine Akkus.

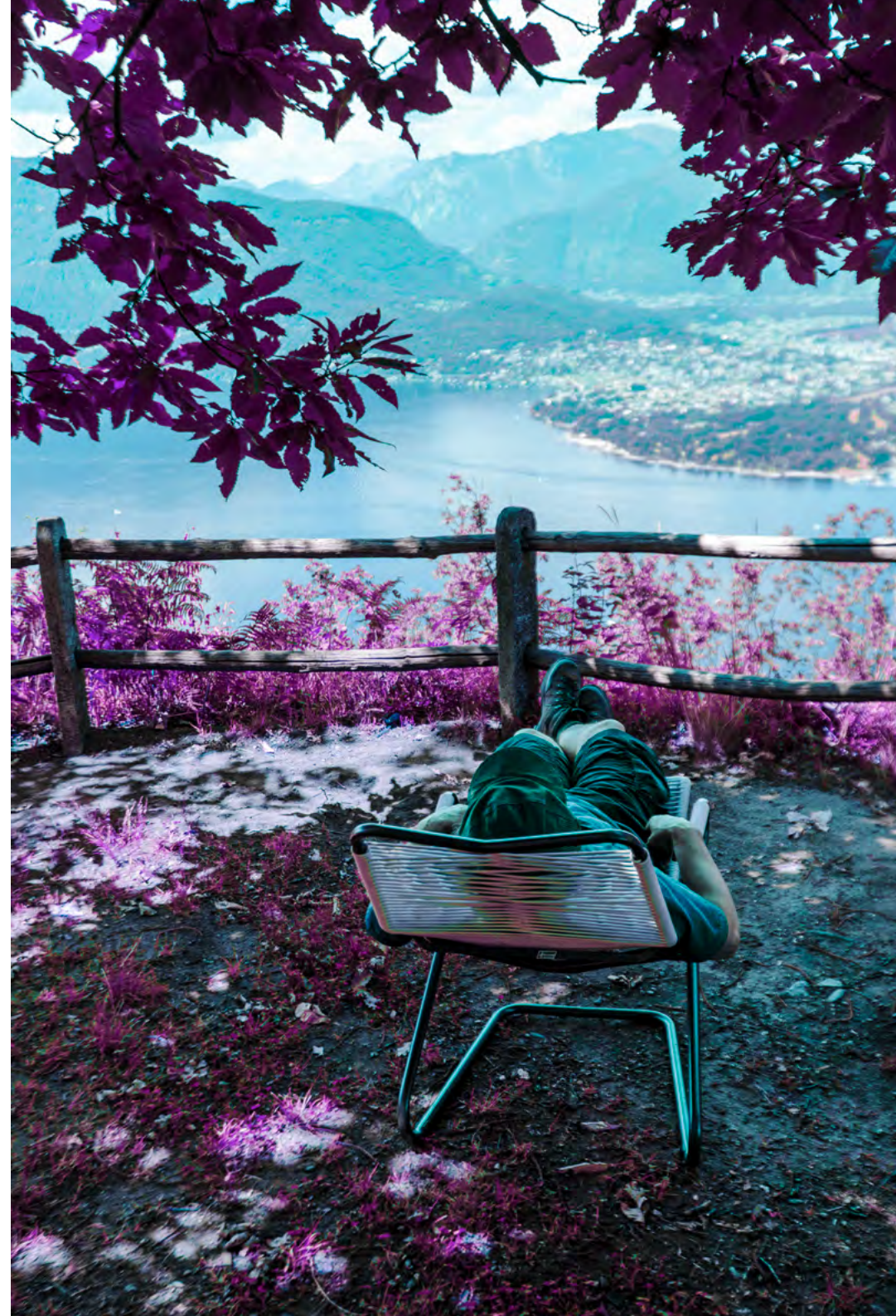
Gleich etwas oberhalb im Vale del Salto bei der Kapelle Madonna della Pioda entströmt eine wohltuende Energie vielleicht nicht zuletzt von der seit dem Mittelalter verbotenen dreiköpfigen Christus-Darstellung. Die Fresken-Malerei soll Geburt-Leben-Tod darstellen.





Gemütlich verweile ich mit Ahorn-Gitarre etwa eine Stunde lang auf einem Liegestuhl beim Kraftort vom Sass da Grüm. Gute und ausgleichende Energie dort oben. Diesmal eher beruhigend - andere Male war es auch schon recht belebend und anregend.

Die Heidenhöhle bei Arcegno nenn ich mal Gusto-Gräser-Höhle. Der Legende nach soll der Eremit vom Monte Verita dort mit Hermann Hesse meditiert haben. Die Zeit bleibt still in dieser Höhle; aber so gemütlich ist es nun auch wieder nicht. Verweile dort mit Ahorn-Gitarre auch nicht allzu lange.





Nach langem Suchen mit Erlen-Klarinette und Ahorn-Gitarre auf dem Weg zur Sant Anna Kapelle oberhalb von Verscio finden wir endlich die Pont di Mai. Die „Brücke der Hände“ hat etwas Magisches an sich.



An einem sehr heißen Tag kraxeln Erlen-Klarinette, Ahorn-Gitarre und ich oberhalb von Ponte Brolla zur Ruine Rovine del Castelliere. Ich stehe eine Weile auf einem Findling und spüre überraschend und recht deutlich ein Energiefluss von oben. In der Nähe dieses Naturaltares soll mal eine Druidenhütte gestanden haben.

Pont di Mai, Verscio



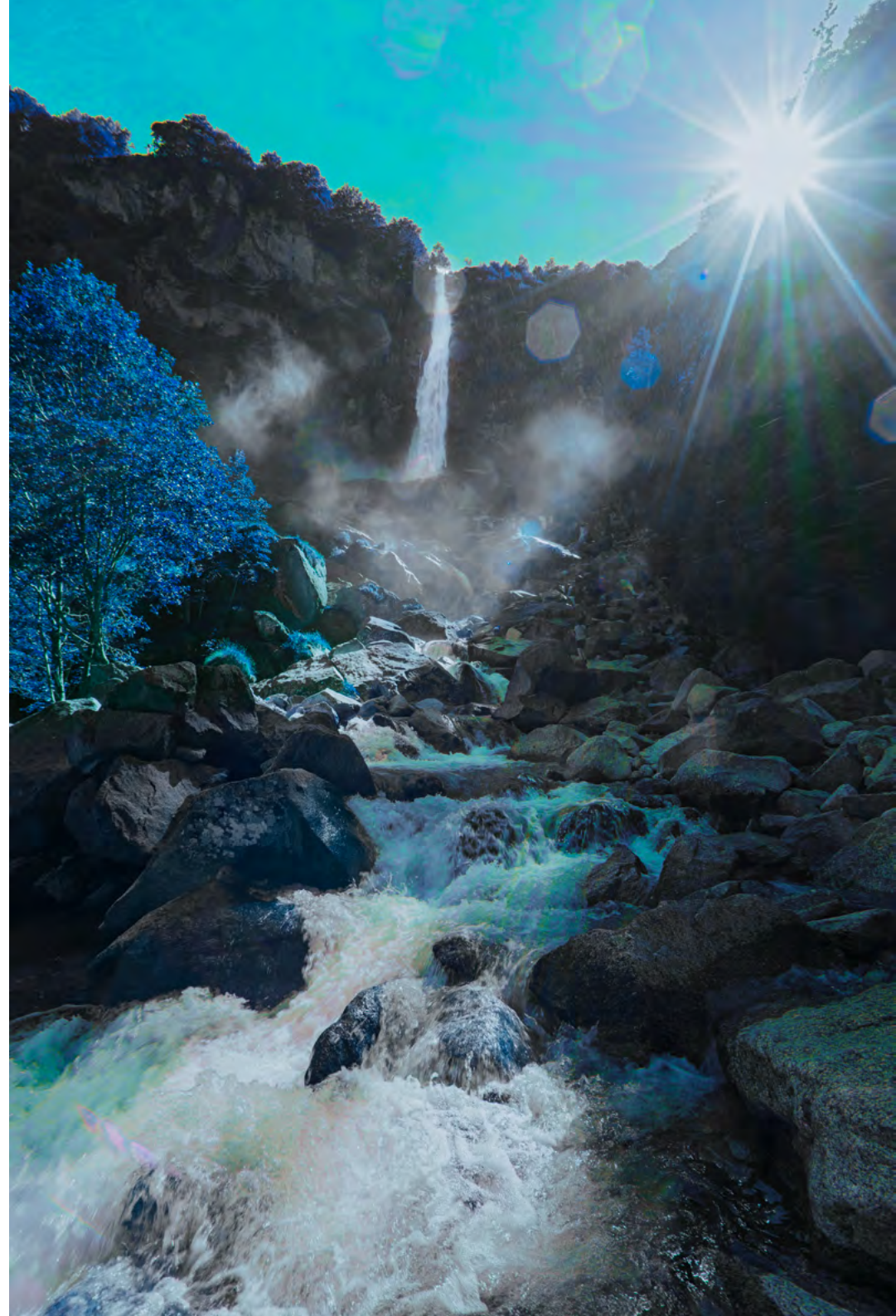




Glücksverheissend soll der Zusammenfluss zweier Flüsse sein. Das nahm ich mir dann auch zu Herzen beim Bad in der Lavizarra, welche bei Bignasco mit der Bavona zusammen fliesst.

Der beeindruckend und wuchtige Wasserfall bei Foroglio im Bavonatal besuche ich mit Erlen-Klarinette und Ahorn-Gitarre. Natürlich führe ich einmal mehr mein übliches Ritual aus: Loslassen mit dem Rücken zum Wasser und Auftanken mit dem Gesicht zum spektakulären Naturphänomen. Der etwa 100 Meter hohe Wasserfall strömt zweifellos eine grosse Vitalkraft aus.

In der dem Johannes dem Täufer geweihte Botta-Kirche in Mogno verspüre ich deutlich eine geistige Energie, welche zur Meditation einlädt. Natürlich wieder mal nicht einfach zu beschreiben. Die eindruckliche Ausstrahlung geniesse ich eine Weile lang mit Erlen-Klarinette und Ahorn-Gitarre.





Botta-Kirche, Mogno



Auf dem Schalenstein bei der Monti di Piazzogno geniessen Ahorn-Gitarre und ich die schöne Aussicht auf den Lago Maggiore. Auf den Schalen sitzend, spüre ich deutlich eine aufsteigende Energie.

Mit Ahorn-Gitarre stehe ich im Baptisterium in Riva San Vitale. Beeindruckt vom ältesten noch erhaltenen christlichen Gebäudes der Schweiz. Die Energie liesse sich wahrscheinlich am deutlichsten im Inneren des riesigen Taufbeckens spüren, welches natürlich nicht betreten werden kann.

Auf einem geheimnisvollen Zeichen unter der achteckigen Kuppel in der Kirche Santa Croce in Riva San Vitale spüren wir – Ahorn-Gitarre und ich – eine erstaunlich deutliche Energie von oben kommend.

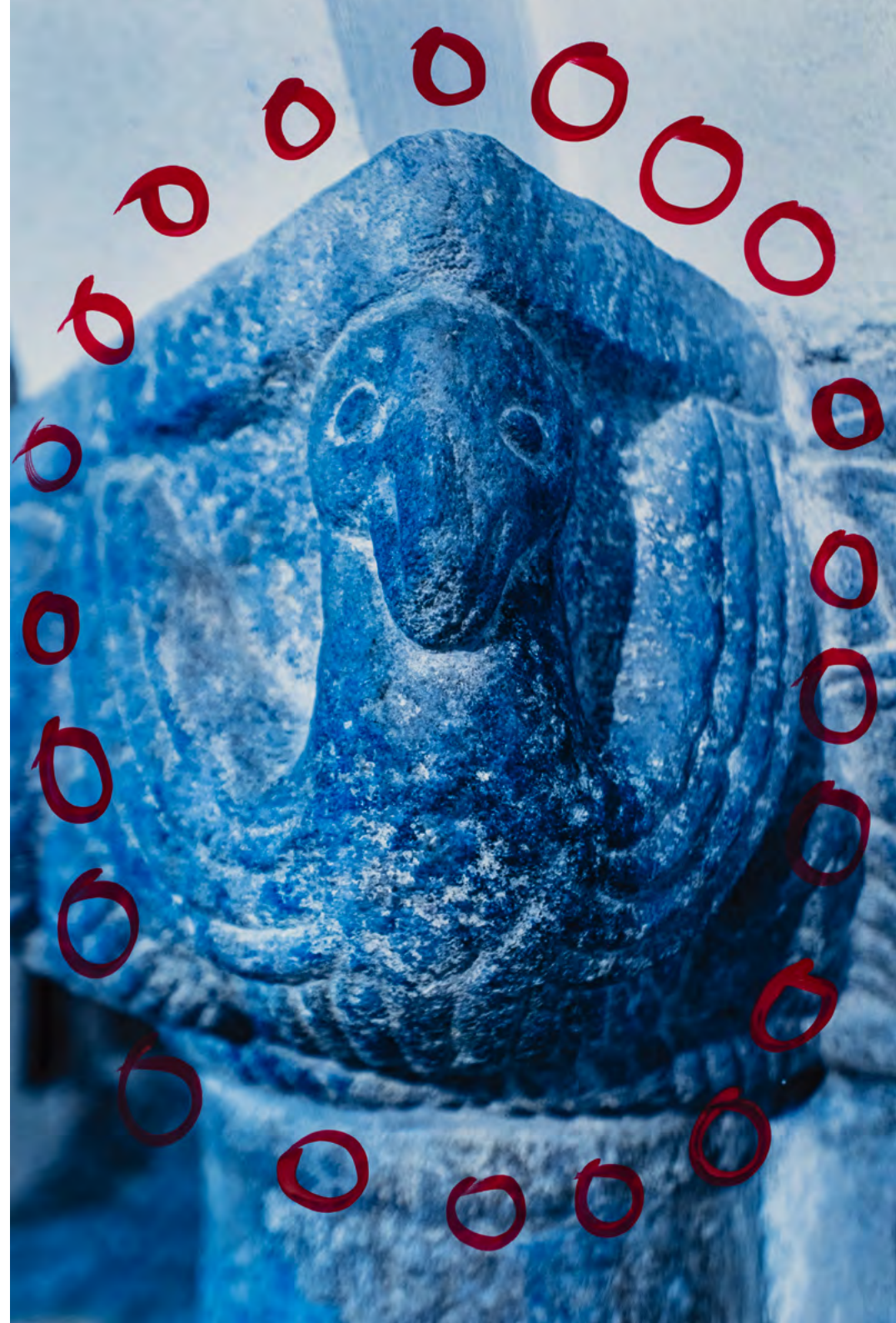




Die Krypta der Kirche San Vittore in Locarno Muralto ist für mich einer der intensivsten Orte von der Energie her. Beeindruckend sind vor allem die aus dem Mittelalter stammenden Säulenkapitelle. In der angenehmen ruhigen Atmosphäre können Ahorn-Gitarre und ich lange verweilen. Unterirdisch sollen zwei Wasseradern fließen.

Der Laghetto di Salei, ein kleiner Bergsee zuhinterst im Onsernonetal ist von hohen Bergspitzen umrundet und könnte wie ein Auge in dieser Landschaft erkennbar sein. Ahorn-Gitarre und ich baden im See – sehr erfrischend und sehr kalt. In der Mitte des Sees könnten Visionen aufsteigen. Mir kam dann eine für mich positive Vision in Form einer fetten Spinne, welche mir im Nacken klebte.

Kapitell in der Krypta Kirche San Vittore in Locarno





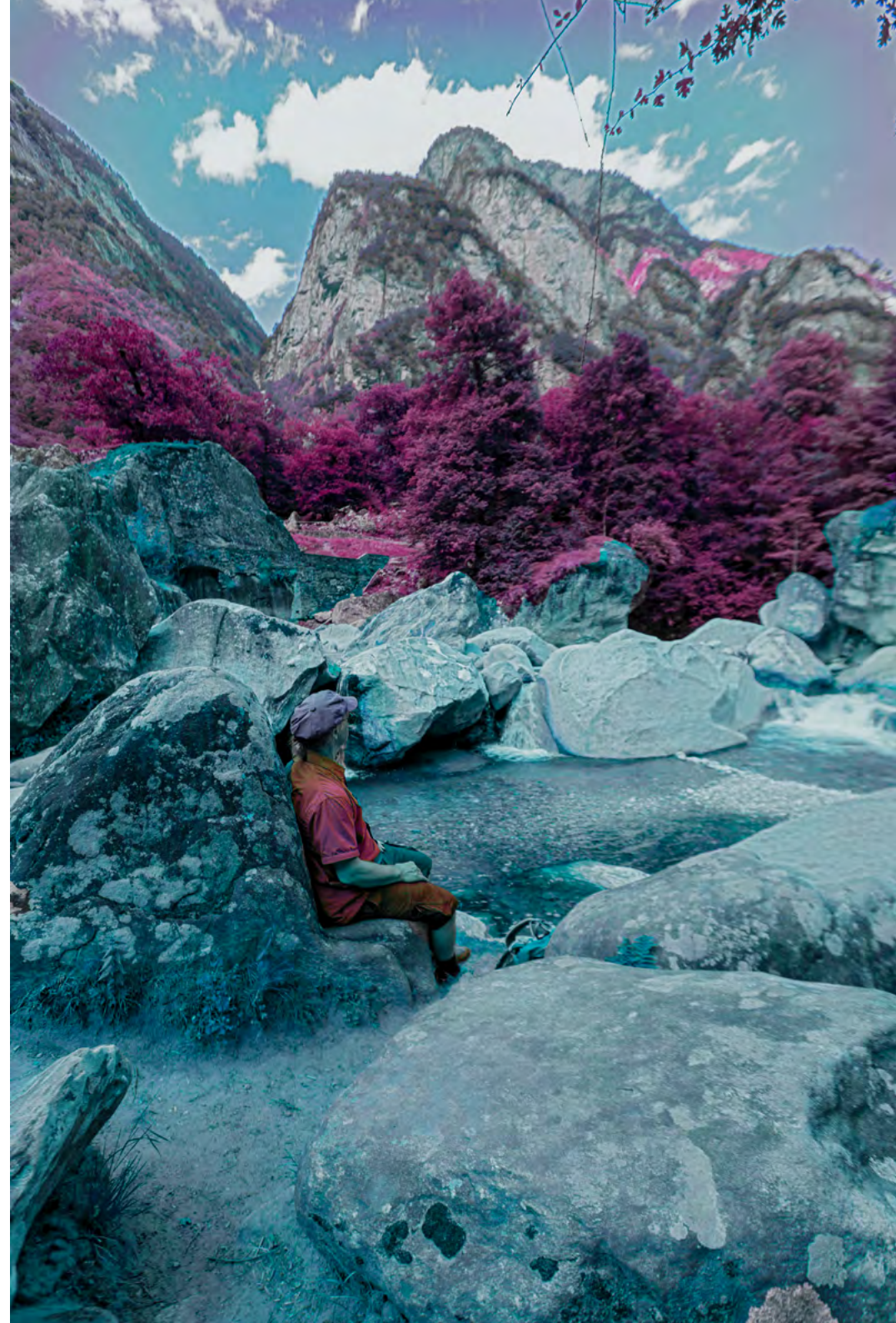
Laghetto di Salei, Onsernonetal

Am Flussufer des Bavone bei Sabbione im
Bavonatal findet Ahorn-Gitarre diesen
Mini-Monolithen und schenkt ihn mir.
Der kleine 17 cm hohe Stein hat etwas
Zauberhaftes.



Bei Fontana im Bavonatal sollen Nymphen und andere Elementarwesen hausen. Ich finde dort in der Nähe einer alten Brücke diesen Thron nahe dem Fluss und beim Draufsitzen ergibt sich eine Art Verbundenheit mit der Natur.

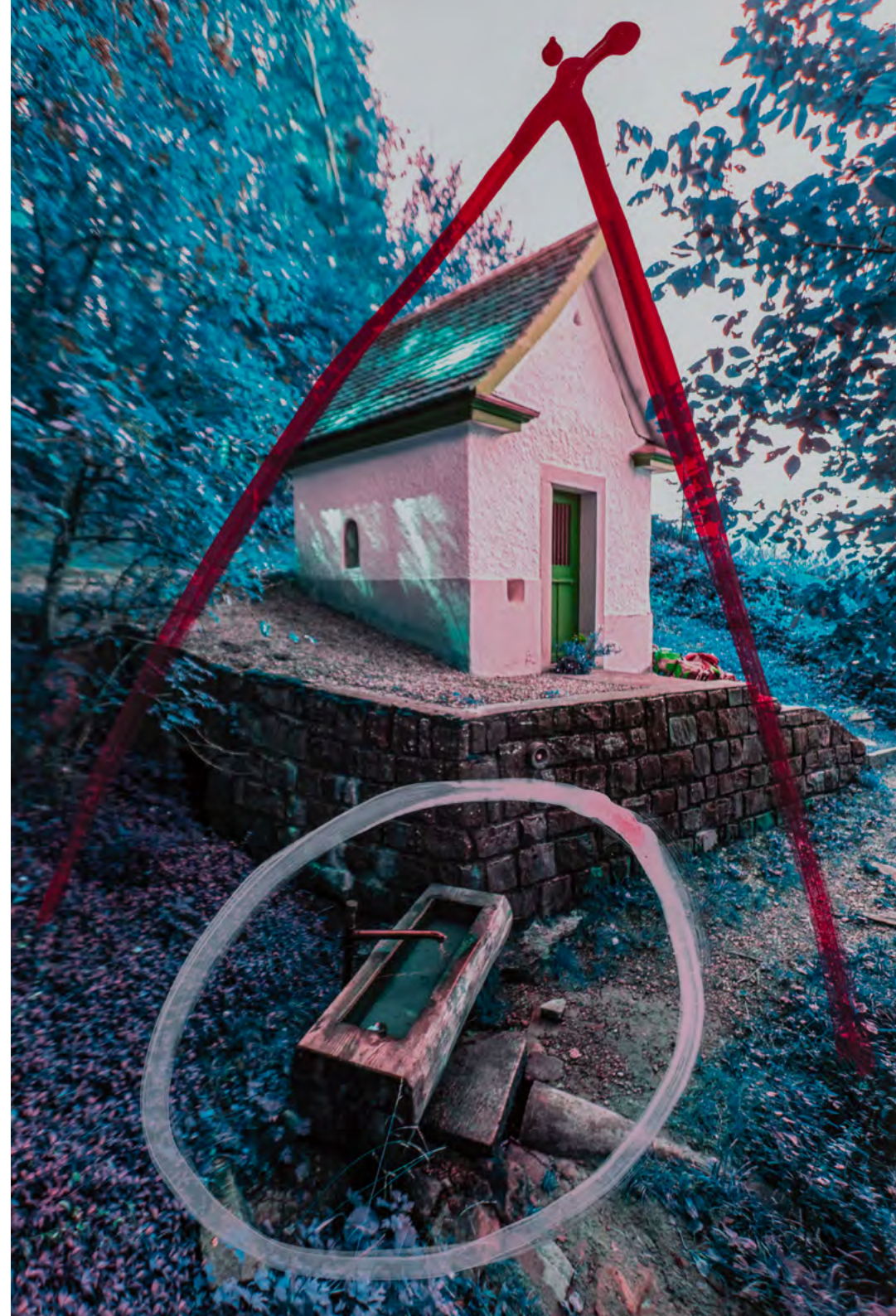
Bavonatal bei Fontana



Zum zweiten Mal finde ich wieder mal den Weg in den St. Galler Dom. Gehe einfach immer mit gemischten Gefühlen in Kirchen. Diesmal bekomme ich die Erlaubnis die Gallus- Krypta unter dem Chor zu besuchen. Leider bin ich aber nicht besonders angetan von der Stimmung dort unten. Auch die Skulptur und die Reliquien sagen mir nicht besonders viel. Umso mehr überwältigt bin ich dann vom Chorraum oberhalb der Krypta, also hinter dem Gitter und hinter dem Altar. Eine solche wohltuende Energie habe ich noch selten erlebt. Natürlich schade wird dieser Raum für gewöhnliche Besucher:Innen nur sehr selten geöffnet; aber möglicherweise ist dieser geschützte Ort gerade deswegen so intensiv zu erleben.



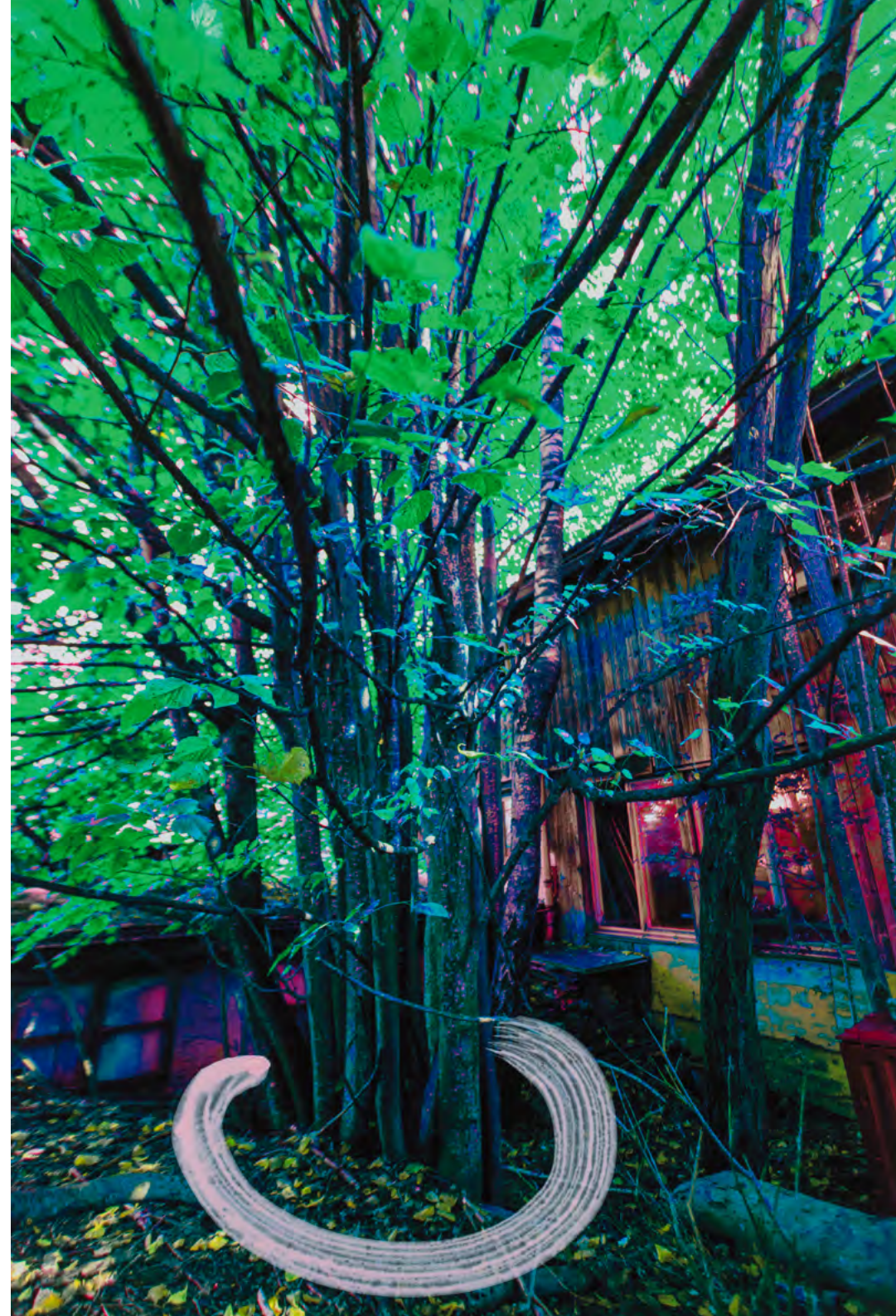
Beim Guggerloch zwischen Appenzell und Meistersrüte bei der kleinen Ottilia-Waldkapelle waschen Birkenharve, der kleine Laubtrommler und ich unsere Augen mit dem Quellwasser. Von unten gesehen links und vor der Kapelle empfinden wir eine sehr angenehme Stimmung. Ein „Knoten“ löst sich langsam auf. Ich könnte lange dort verweilen. Führe kurz ein kleines Ritual aus, wie ich es von einer Schamanin gelernt habe.



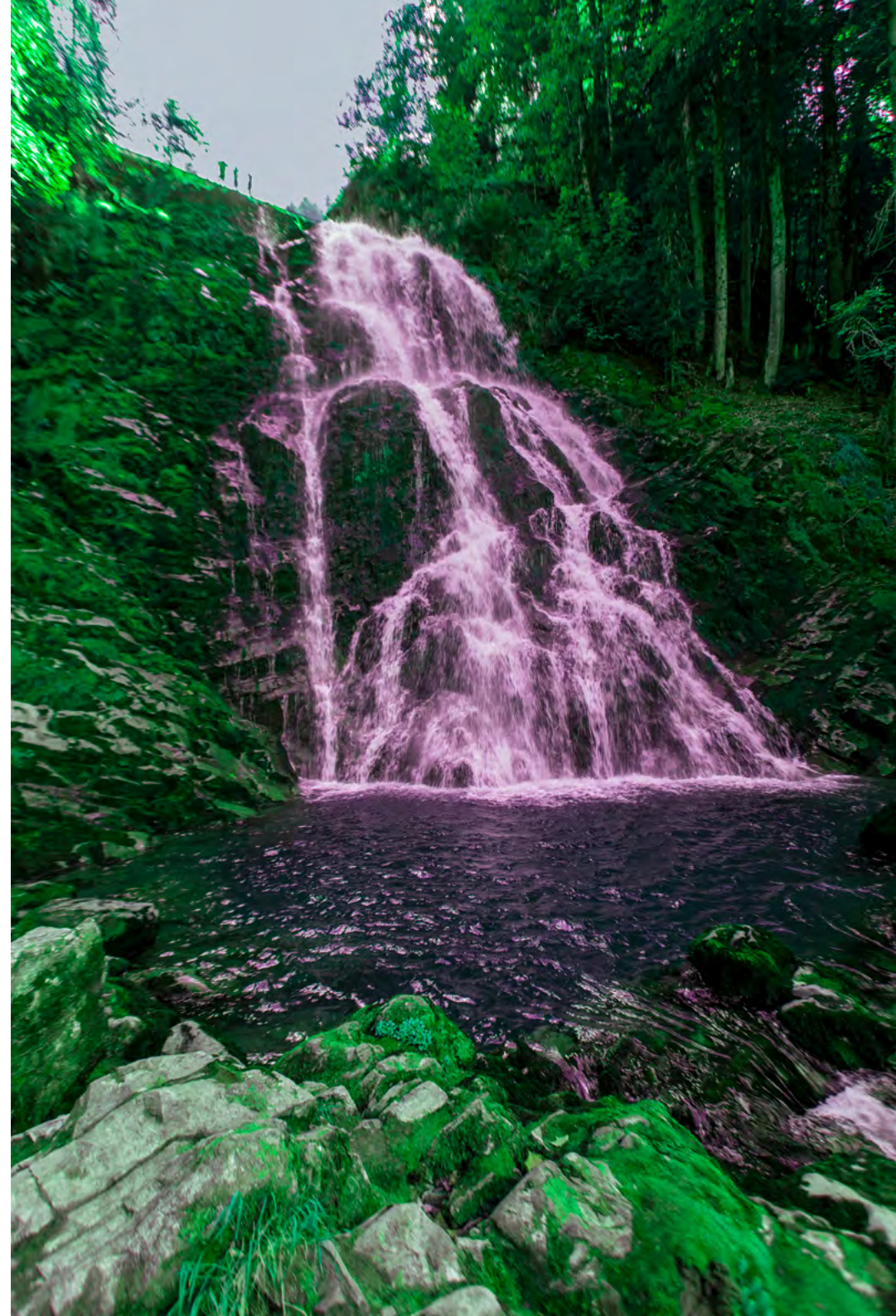


Ob das kleine wild gewachsene Wäldli hinter meinem Atelier nun als Kraftort betrachtet werden kann oder nicht, ist für mich persönlich noch schwierig zu beurteilen. Ich stehe oder sitze jeweils in der Mitte eines Baumkreises zwischen Birke, Ahorn und Buche und empfinde das einfach als angenehm. Und das Coole an der Angelegenheit ist natürlich, dass ich dies immer tun kann, wenn ich grad Lust dazu habe.

Wäldli hinter meinem Atelier



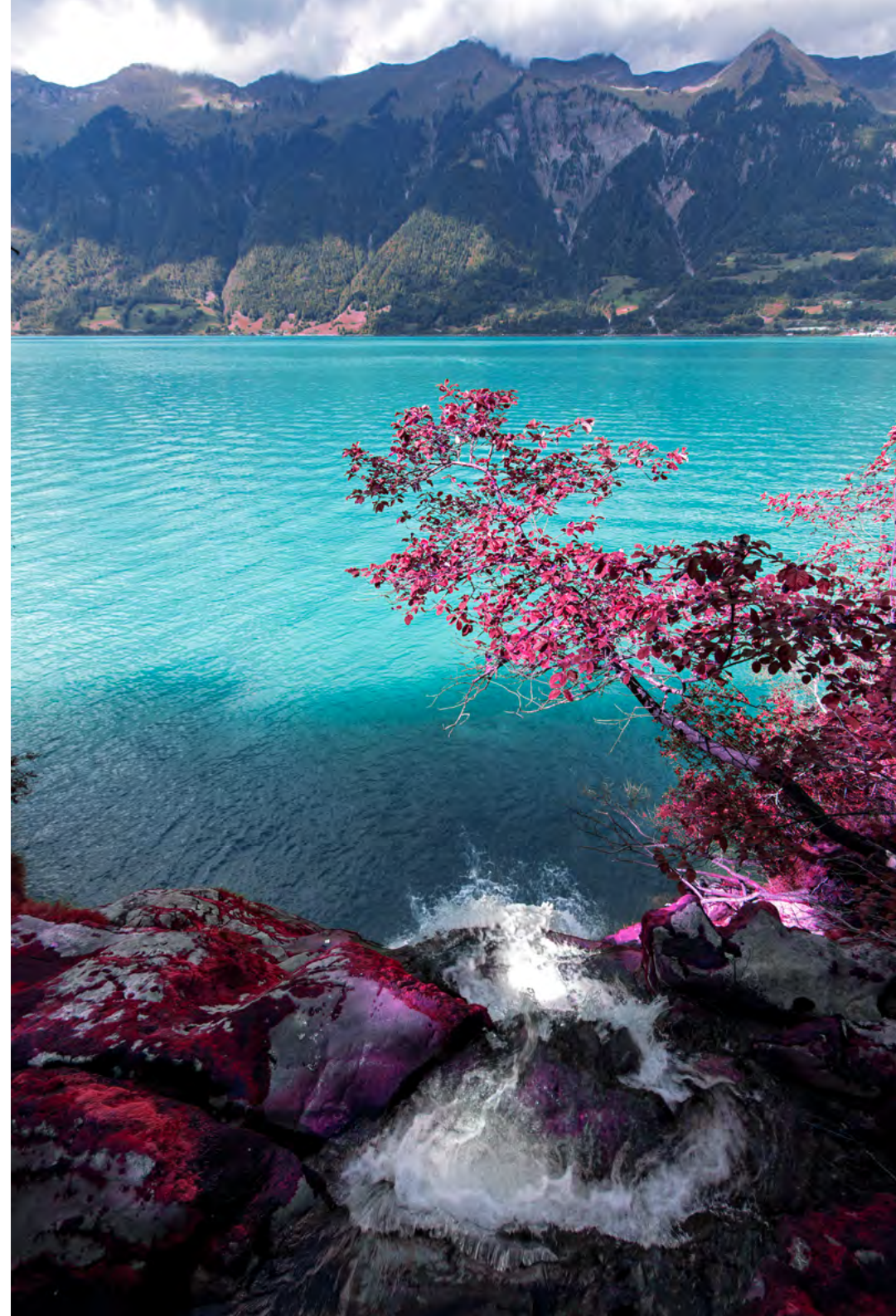
Ahorn-Gitarre und ich sind fasziniert vom Schauspiel der Giessbachfälle beim Brienersee. Nach einigem Suchen offenbart sich ein Kraftort bei einem Becken. Wir empfinden es beide als sehr angenehme Energie. Vor uns hatte hier jemand ein Ritual mit Blüten vollführt. Ich vergrabe wieder mal einen kleinen Trommelstein.



Giessbachfälle beim Brienersee

Auch die Mündung der Giessbachfälle in den Brienersee ist recht eindrucklich. Am Liebsten würden wir ins kalte Wasser springen.

Giessbachfälle beim Brienersee

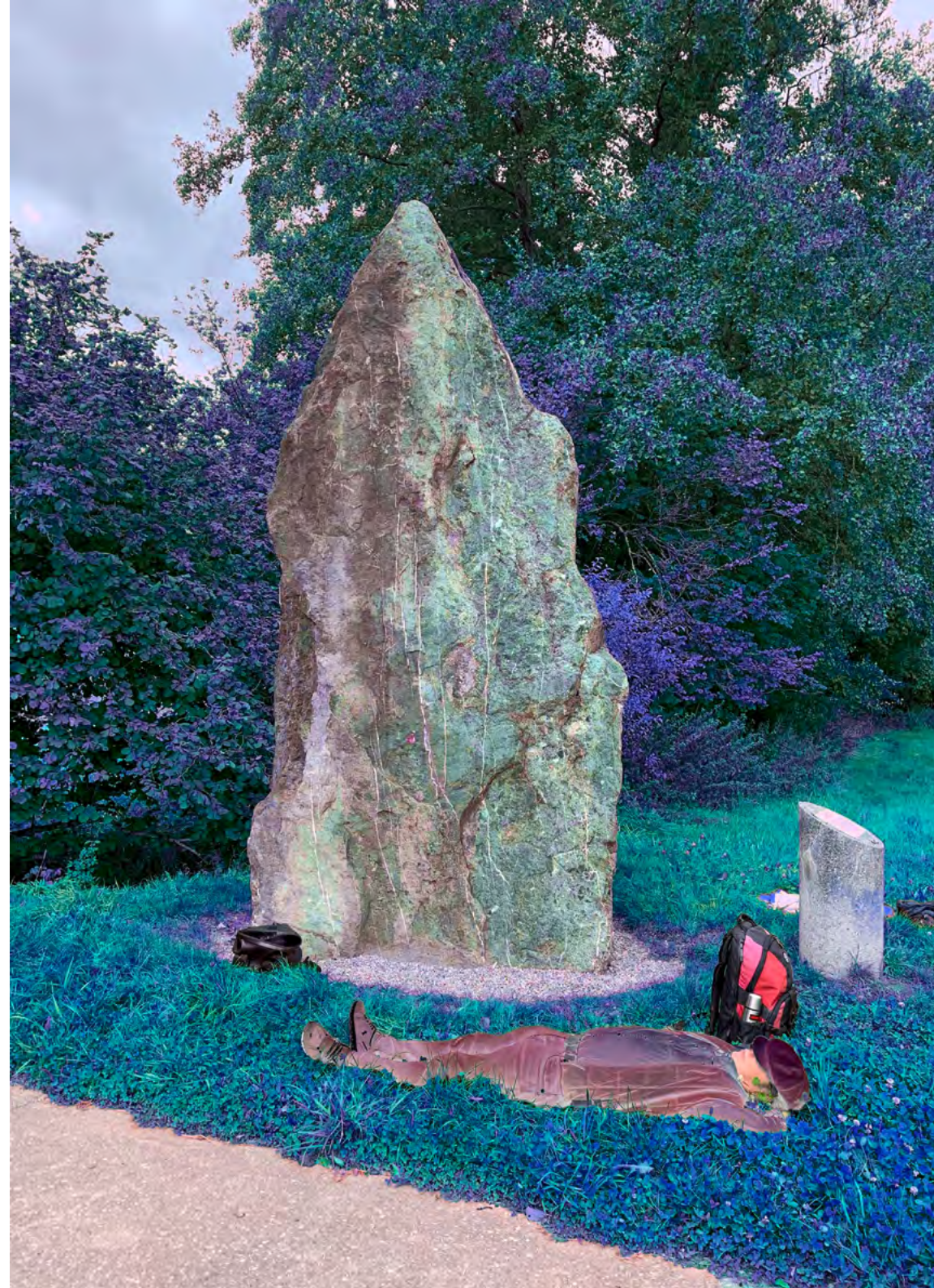




Ahorn-Gitarre und ich sitzen in der Loretto Kapelle in Fribourg und geniessen die angenehme Stimmung drinnen aber auch draussen. Einmal mehr bin ich vom Bodenmosaik vor der Kapelle mehr beeindruckt als vom Innenraum.

Nach einer etwas langen Autofahrt im Kanton Fribourg finden wir endlich den Menhir du dos à l'âne – den Eselsrücken – den grössten Menhir der Schweiz. Da er nicht mehr an seinem ursprünglichen Platz steht, können wir leider nicht mehr viel von seiner Energie erspüren. Aber für ein kurzes Mittagsschläfchen mit lustigen Träumen ist er alleweil noch gut zu haben.

Mittags-Schläfchen beim grössten Menhir der Schweiz



Schon wieder in einer Kapelle mit Ahorn-Gitarre, aber diesmal eine erstaunlich gut spürbare intensive Energie und angenehme Stimmung: in der Notre Dames des Marches bei Broc in der Nähe von Gruyère.

Kapelle Notre Dame des Marches, Broc



Leider ist die riesige dreihundert Jahre alte Linde bei der Kapelle eingezäunt; aber sie hat trotzdem eine gute Ausstrahlung.

Noch am selben Abend mit Ahorn-Gitarre zum Wasserfall Bellegarde in Jaun. Der Ort hat etwas Magisches. Ich vollziehe wieder mal das Ritual mit Loslassen und Auftanken – abwechselnd mit dem Rücken und dann mit dem Gesicht zum Wasser. Gerne hätte ich hier etwas getrommelt, habe aber meine Trommel nicht dabei. Wir würden auch gerne noch etwas länger bleiben, ist aber schon etwas kühl und der Ort schon im Schatten.





Cascade Bellegarde bei Jaun



Von der Ferme Robert am Fusse des Creux du Van im Val de Travers wandern Ahorn-Gitarre und ich zum Hoch-Plateau. Speziell in dem runden Talkessel vor der Felswand nehmen wir beide eine erhöhte gute Energie wahr. Auf dem Hoch-Plateau selber ist davon weniger zu spüren. Beim Abstieg versuchen wir durch recht wildes Gelände in einem Zauberwald zur Felswand vorzudringen. Aber da wir Schüsse von einem Jäger hören, kehren wir zurück auf den Wanderweg.



Am Fusse des Creux du Van, Val de Travers

Von den Menhiren bei Clendy in Yverdon geht noch eine gute Energie aus. Obwohl diese neu aufgestellt wurden, fühlen Ahorn-Gitarre und ich uns sehr wohl an diesem Ort - angelehnt an die Steine und auch in Zwischenräumen.

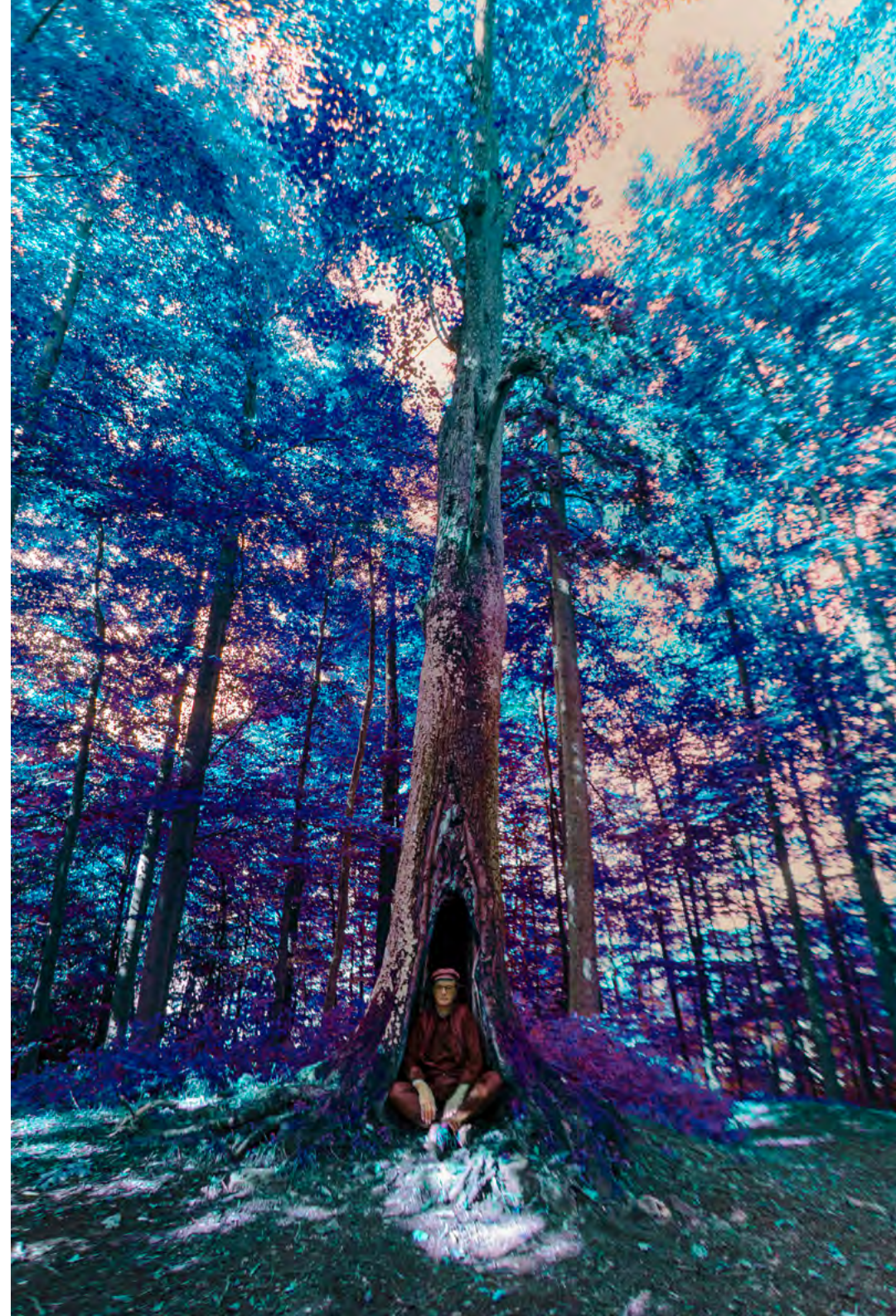
Menhire de Clendy, Yverdon



Eschen-Trompete führte mich zu einem hohlen Baum auf einem Hügel bei St. Gallen. Mit Ahorn-Gitarre besuche ich den Ort ein zweites Mal. Sitzt du in der Öffnung vom Baum - wahrscheinlich eine Linde - möchtest du gar nicht mehr heraus kommen. Eine sehr angenehme Energie durchströmt dich. Vielleicht hat es etwas Schützendes.

An einem Fest sagt Stechpalmen-Triangel zu mir, er glaube nicht an Kraftorte. Ich meine dazu, es hat nichts mit Glauben zu tun: entweder du spürst einen Unterschied zu anderen Orten oder eben nicht.

in einem Baum auf einem Hügel bei St. Gallen





Bauch-Bollen-Skulptur aus Papier-Maché
125 x 80 x 60 cm, 2022

An einem milden Herbsttag unterwegs mit Eberesche–Cinelle in der Eremitage in Arlesheim. Durch das Pendeln kommen einige spezielle Orte zu Tage. Auch ein Akkupunkt in einer Grotte. Weitaus am stärksten zu spüren ist ein Ort mit heilender Energie in einer Grotte mit der Nummer 23. Aufbauende und abziehende Kräfte gleichzeitig. Ein deutliches Kribbeln kann ich über die Füße im ganzen Körper wahrnehmen. Verweile recht lange in dieser Grotte und hoffentlich kann ich bald wieder mal herkommen.

Ein Jahr später in Soglio. Das ganze Dorf soll ein Kraftort sein. Habe leider nur mehr oder weniger Musse um die Energie richtig aufzunehmen und zu spüren. Natürlich bin ich überwältigt von der grandiosen Aussicht auf die Bondasca-Gruppe. Sitze eine Weile auf einer Wiese und fühle mich ruhig und entspannt. Ein Sehnsuchtsort...

Eremitage im Arlesheim





SAND-SPIRALE, (Video-Arbeit)
Endlos-Loop (Dauer: 6:32)

Birkenharve zeichnet mit der Hand eine Sandspirale in den Sand. Abwechselnd linksdrehend gegen den Uhrzeigersinn und rechtsdrehend im Uhrzeigersinn. Die erste Bewegung soll beruhigend wirken und die zweite soll aktivieren und beleben.

Link zum Film:

https://youtu.be/hR_ZTfG7tY0



Holder-Horn findet diesen Wurzelstab in der Maggia bei Ponte Brolla, schenkt ihn mir und Ahorn-Gitarre fotografiert mich.



Portrait mit Wurzelstab

